

50 Jahre Großgemeinde Stadt Beverungen

Amelunxen | Blankenau | Dalhausen
Drenke | Haarbrück | Herstelle
Jakobsberg | Tietelsen
Wehrden | Würgassen
Blarney | Drenke
Haarbrück | Würgassen
Rothe | Würgassen
Blarney | Würgassen
Haarbrück | Würgassen
Rothe | Würgassen
Dalhausen | Haarbrück
Herstelle | Jakobsberg | Rothe
Tietelsen | Wehrden | Würgassen



1970-2020
beverungen
50


Ein Rückblick

Herausgeber:

Der Bürgermeister der Stadt Beverungen
Hubertus Grimm
Weserstraße 10-12
37688 Beverungen

Redaktion:

Ludger Ernst, Sebastian Ewen, Martin Finke, Hubertus Grimm, Dr. Andreas Knoblauch-Flach, Barbara Nolte, Norbert Schröder, Rembert Stiewe, Matthias Wolff, Bärbel Rauscher (Gestaltung)

Fotos:

Stadt Beverungen, Stadtmarketing Beverungen e.V., PreußenElektra GmbH, Thomas Helmchen, Westfalen-Blatt

Beverungen, im Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINER RÜCKBLICK AUF 50 JAHRE GROßGEMEINDE	4
2.	DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE 1970 – 2020	8
3.	KOMMUNALWAHLEN.....	15
4.	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	20
4.1	DIE ERSTE NEUBÜRGERIN.....	23
5.	FINANZEN.....	25
6.	WIRTSCHAFT	29
6.1	KERNKRAFTWERK WÜRGASSEN	32
7.	SCHULEN UND KINDERGÄRTEN.....	35
8.	INFRASTRUKTUR UND VERKEHR.....	40
9.	BAUEN UND WOHNEN	50
10.	FORST	57
11.	TOURISMUS	60
11.1	DER WESERSKYWALK.....	63
12.	KULTUR	65
13.	VOLKSHOCHSCHULE.....	70
14.	FEUERWEHR	72
15.	VERWALTUNG	77
16.	STATISTIK	80

1. Allgemeiner Rückblick auf 50 Jahre Großgemeinde

Mit dieser Dokumentation möchten wir auf 50 Jahre Großgemeinde Stadt Beverungen zurückblicken und gleichzeitig ein Zwischenfazit nach fünf Jahrzehnten kommunaler Neugliederung ziehen. 50 Jahre sind im historischen Kontext unserer Stadtgeschichte ein sehr kurzer Zeitraum. Denn die meisten Ortschaften unserer Großgemeinde können auf eine über 1000jährige Geschichte zurückblicken. Im Jahr 2017 hat die Stadt Beverungen zudem das 600. Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte gefeiert.

Das Jahr 1970 leitete aber für die Ortschaften Amelunxen, Blankenau, Dalhausen, Drenke, Haarbrück, Herstelle, Jakobsberg, Rothe, Tietelsen, Wehrden, Würgassen und Beverungen ein neues Zeitalter ein. Zwar waren die Ortschaften zuvor verwaltungsseits bereits vom Amt Beverungen mit dem Amtsdirektor Albert Brand (seit 01.03.1969) unter einem gemeinsamen Dach vereint, doch die neue Großgemeinde musste sich erst einmal finden und sich an die neuen Strukturen gewöhnen. Auch wenn der Zusammenschluss letztendlich auf freiwilliger Basis erfolgte, gab es doch viele Skeptiker, denen gegenüber der Beweis erbracht werden musste, dass sich der Zusammenschluss in einer größeren Einheit lohnte.

Vorrangigstes Ziel war die Schaffung einheitlicher Lebensverhältnisse und eine Gleichbehandlung aller Ortschaften. Auf Grund der Heterogenität der Ortschaften allein unter topografischen Begebenheiten (einerseits Höhendörfer, andererseits Dörfer in der Tallage an Flüssen) war dies eine große Herausforderung. Hinzu kamen unterschiedliche Entwicklungsstände und -potenziale. Der Rat der Stadt Beverungen hat sich immer wieder mit diesen Fragestellungen befasst, aber gleich aus den ersten Sitzungen wird das Bestreben deutlich, die neuen Chancen einer größeren Einheit zu nutzen und auf den Zug der sich damals noch rasant entwickelnden Wirtschaft aufzuspringen. Dieses geschah in erster Linie durch die Ausweisung des neuen Industriegebietes nördlich von Beverungen sowie von weiteren Gewerbeflächen in einzelnen Ortschaften. Mit der wachsenden Wirtschaft einher ging eine deutliche Bevölkerungs-vermehrung bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge und Zuwanderung, die wiederum zum Bau von neuen Kindergärten und Schulen führten. Besonders stolz ist auch heute noch die Stadt Beverungen auf die Errichtung des Schulzentrums mit allen weiterführenden Schulen.

Das erste Jahrzehnt der Großgemeinde war geprägt von enormen Investitionen in die Infrastruktur.

Neben dem Bau des Schulzentrums mit der Neugründung des Gymnasiums, dem Betrieb eines Hallenbades in den Wintermonaten mit Hilfe einer Traglufthalle oder dem Bau der Stadthalle. In den Ortschaften wurden Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehrgeräthäuser und Friedhofskapellen errichtet, hinzu kamen der Bau von Sportplätzen und Umkleidegebäuden sowie das Hallenbad in Dalhausen. Um den zusätzlichen Wohnraum zu decken, wurden Neubaugebiete in fast allen Ortschaften neu ausgewiesen. Vor einer besonderen Herausforderung stand man im Bereich der Kanalisation. Nach und nach wurden die einzelnen Siedlungen an das Kanalsystem angeschlossen und damit die Kleinkläranlagen beseitigt. Das war nur im großen Verbund einer Großgemeinde möglich, da es sonst die finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Ortschaften überfordert hätte. Gleichzeitig wurde der Tourismus als neues Handlungsfeld entwickelt und die Oberweserregion erfolgreich vermarktet.

Mitte der 1970er Jahre ging die Anzahl der Geburten zurück und erstmals gab es mehr Sterbefälle als Neugeborene. Mit Beginn der Ölkrise zeichneten sich auch erste dunkle Wolken am wirtschaftlichen Horizont ab. Die Zahl der Arbeitslosen stieg an und der stetige Aufwärtstrend wurde gebremst.

Insbesondere im produzierenden Gewerbe waren die Auswirkungen deutlich zu spüren. Große Betriebe, wie Kabjoll, Herlag (auch in Lauenförde), Böker, Dierkes, Buddenberg oder OFRA, wurden innerhalb von 20 Jahren geschlossen und setzten eine Vielzahl an Arbeitskräften frei. Hinzu kamen die Schließung des Krankenhauses im Jahre 1985 (heute Altenheim) sowie die Stilllegung der Bahnstrecke Scherfede-Holzminden ein Jahr zuvor.

Da zudem in Würgassen und Amelunxen die Haltepunkte geschlossen wurden, verfügt die Stadt Beverungen heute nur noch über den Haltepunkt in Wehrden, so dass für die Kernstadt der nächstgelegene Bahnhof in Lauenförde ist.

Die endgültige Stilllegung des Kernkraftwerkes 1995, in dem in Spitzenzeiten ca. 500 Menschen beschäftigt waren, hatte darüber hinaus negative Folgen für die Gesamtwirtschaft unserer Stadt. Auch wenn in den folgenden 20 Jahren des Rückbaus noch bis zu 300 Menschen am Kraftwerk Arbeit fanden, traf die Stilllegung insbesondere die Zuliefererbetriebe.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends transformierte sich die Wirtschaft erfolgreich vom produzierenden Gewerbe zum Dienstleistungssektor. Ein gesunder Branchenmix und vor allen Dingen ein starkes Handwerk prägen unsere mittelständische Wirtschaft. Damit einher ging der Ruf nach schnellem Internet. 2019 waren hier schließlich alle Ortschaften sowie das Industriegebiet in Beverungen gut versorgt.

Mit der 2007 beginnenden Finanzkrise wurde die Stadt Beverungen vor neue Probleme gestellt. Die ausbleibende Gewerbesteuer und sinkende Landeszuweisungen führten dazu, dass innerhalb von nur wenigen Jahren hohe Kassenkredite von über 11 Millionen Euro aufgebaut wurden, die aktuell noch Bestand haben. Beverungen ist seither die höchstverschuldete Kommune im Kreis Höxter. Die guten Zahlen der letzten Jahre mit positiven Jahresabschlüssen konnten den Schuldenstand nur bedingt senken. Inwieweit die uns im März 2020 ereilende Corona-Krise negative Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben wird, ist heute noch nicht abschätzbar, aber zu befürchten.

Die Veränderung der Lebenswelt im Zeitalter der digitalen Revolution ist rasant. Hier gilt es Schritt zu halten. Große Herausforderungen für die Zukunft sind neben der Digitalisierung die Sicherung des Gesundheitswesens, Fragen zur Mobilität, Versorgung der immer älter werdenden Bevölkerung, Entwicklung der Innenstadt sowie der Dörfer, Umgang mit leerstehenden Gebäuden, die Verkehrsanbindung an die Oberzentren, die Energiewende sowie der Klimaschutz. Gerne stellen wir uns diesen Zukunftsfragen und hoffen, dass die Stadt Beverungen eine gute Zukunft hat. In den vergangenen 50 Jahren ist die Stadt mit allen ihren Ortschaften näher zusammengewachsen. Das bezeugen nicht nur oft einstimmige Beschlüsse im Rat der Stadt, sondern ist auch immer wieder bei Großveranstaltungen zu beobachten, in denen Menschen aus allen Ortschaften zusammenkommen, gemeinsam feiern oder gemeinsam Aktivitäten entwickeln. Auch wenn vielleicht die eine oder andere Eigenart des dörflichen Lebens in diesen 50 Jahren verloren gegangen ist, so fühlen sich doch heute die meisten Menschen zu allererst der Stadt Beverungen zugehörig und sehen in dem Schritt, der am 01.01.1970 gegangen wurde, die richtige Entscheidung.

Im Nachfolgenden haben die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Beverungen einzelne Kapitel der Stadtentwicklung der vergangenen 50 Jahre näher beleuchtet und Daten und Fakten zusammengetragen, so dass ein kleines Nachschlagewerk entstanden ist, auf das man auch in späteren Jahren gern zurückgreifen darf. Gehen wir gemeinsam mit Zuversicht in die kommenden Jahre!

Hubertus Grimm
Bürgermeister

2. Die wichtigsten Ereignisse 1970 – 2020

1970	Gründung der Großgemeinde Beverungen mit zwölf Ortsteilen
1970	Gründung der deutsch-französischen Freundschaft zwischen Herstelle und St. Valery sur Somme
1970/71	Bau des Kernkraftwerkes in Würgassen
1970-72	Bau der Hauptschule im Schulzentrum Beverungen
1971	Aufbau einer Sonderschule in Wehrden
1971	Inbetriebnahme des Kindergartens in Würgassen
1971	Erste Kernspaltung im Kernkraftwerk Würgassen
1971	Neubau einer Friedhofskapelle Beverungen – Waldfriedhof
1971	Einweihung der Friedhofshalle Herstelle
1972	Neubau einer Friedhofshalle Würgassen
1972	Errichtung der Festhalle in Herstelle
1973	Einweihung der Bürgerhalle in Haarbrück
1973	Inbetriebnahme des städt. Kindergartens in Dalhausen
1973	Inbetriebnahme des städt. Kindergartens in Beverungen
1973	Neubau einer Friedhofshalle Amelunxen
1973	Neubau einer Friedhofshalle Tietelsen
1974	Einweihung der Friedhofshalle Drenke
1973/74	Ausbau der Ortsdurchfahrt B 241 Dalhausen – 2. Teilabschnitte –
1973/74	Bau der Dreifachsporthalle im Schulzentrum Beverungen
1974	Gründung des Gymnasiums in Beverungen
1974	Einweihung der Zweigstelle der Sparkasse Höxter in Dalhausen
1974	Errichtung der Kreismülldeponie in Wehrden
1974/75	Erweiterung der Sonderschule in Wehrden
1975	Gründung des CVWB als länderübergreifender Karnevalsverein
1975	Zusammenschluss der Altkreise Höxter und Warburg zum Kreis Höxter
1975	Inbetriebnahme des städt. Kindergartens in Herstelle
1975	Erstmalige Ausrichtung eines Stadtschützenfestes in Beverungen mit Franz Ostermann aus Dalhausen als Stadtschützenkönig
1975	Neubau einer Friedhofshalle Dalhausen
1975	Neubau des evangelischen Kindergartens

1975-78	Sanierung denkmalwerter Gebäude: Cordt-Holstein-Haus, Weyrather-Haus, Fischer-Haus in Herstelle, Haus Riepe Beverungen, Weserstraße, Haus Behler Beverungen, Lange Straße, Haus Richter Beverungen, Burgstraße, Haus Hillebrand und Hoffmann Beverungen, Weserstraße
1975/76	Bau einer Turnhalle für die Sonderschule Wehrden
1975/77	Bau des Gymnasiums, I. Bauabschnitt
1976	Einweihung des Feuerwehrgerätehauses in Herstelle
1976/77	Bau der Stadthalle in Beverungen
1976/77	Bau eines Hallenbades an der Grundschule Dalhausen
1977	Inbetriebnahme des städt. Kindergartens in Amelunxen
1977	Neubau der Volksbank in der Langen Straße in Beverungen
1977	Übergabe der Sportplätze in den Ortschaften Drenke/Haarbrück/Tietelsen
1977-82	Ausbau der Ortsdurchfahrt B 83 Beverungen – 6 Teilabschnitte –
1978	Absturz eines Düsenflugzeuges (Phantom) in Drenke
1978	Eröffnung der „Freizeitdomäne“ in Blankenau
1978	Neubau einer Friedhofshalle Jakobsberg
1979	Beverungen wird Mittelzentrum
1979	Anschluss an das Ferngasnetz
1979	Neubau einer Friedhofshalle Blankenau
1979	Erweiterung der Kreismülledeponie in Wehrden
1979	Anbau eines Feuerwehrgerätehauses an alte Schule in Rothe
1980-82	Bau eines Gymnasiums, II. Bauabschnitt (Oberstufe)
1981	Anlegung des Kreuzweges in Jakobsberg durch Väter der Firmlinge
1982	Einweihung des Ferienparks „Gut Roggenthal“
1982	Rad- und Wanderweg an der Weser wird seiner Bestimmung übergeben
1982	Bau einer Kläranlage in Dalhausen
1982	Einweihung des Bürgerhauses in Drenke
1982	Einweihung des Glockenturmes im Bereich der Wartturmhalle in Rothe
1982	Einweihung der Weserbrücke zwischen Würgassen und Herstelle

1982/83	Erweiterung der Kläranlage Beverungen
1982-84	Endgültige Fertigstellung des Schulzentrums Beverungen in der Birkenstraße - Bau einer zweiten Sporthalle
1983	Ausbau der Ortsdurchfahrt Jakobsberg – K 44 –
1983	Aufstellung eines Abwasserbeseitigungskonzeptes und Umsetzung in konkrete Maßnahmen (Bau der Kläranlage Beverungen, Anschluss der Ortschaften an die Kläranlage)
1983	Neubau der Sparkasse in der Langen Straße in Beverungen
1983	Die ersten Abiturienten verlassen das städtische Gymnasium Beverungen
1983	Aus Anlass des 100. Geburtstages von Theodor Roeingh (11.11.1882–1945) erhält die "Theodor-Roeingh-Straße" ihren Namen
1983	Ausbau der Siedlungsstraße Mönchsgarten in Wehrden im Rahmen der Wohnumfeldberuhigungsmaßnahmen
1983	Ausbau der Mittelstraße in Beverungen im Rahmen der Wohnumfeldberuhigungsmaßnahmen
1983/84	Ausbau der Wartturmhalle zum Bürgerhaus in Rothe
1984	Stilllegung der Bahnstrecke Holzminden–Scherfede für Personenverkehr
1984	Neubau des Feuerwehrgerätehauses Beverungen an der Dalhauser Straße
1984	Neubau der Volksbank in Dalhausen
1985	Fertigstellung der Abwassertransportleitung Beverungen – Wehrden
1985	Ausbau der Weser-, Burg – und Mühlenstraße in Beverungen im Rahmen der Wohnumfeldberuhigungsmaßnahmen
1985	Schließung des St. Johannes Hospitals Beverungen
1985	Wiedererrichtung des Michaelsbrunnens auf dem Kellerplatz
1985	Neubau des städtischen Bauhofes an der Dalhauser Straße
1985	Neubau eines Minigolfplatz auf den Weserwiesen
1985	Neubau einer Volksbankfiliale in Haarbrück
1985	Einweihung des Pfarrheims in Jakobsberg
1986	Erfassung und Eintragung denkmalwerter Gebäude in die Denkmalliste der Stadt Beverungen

1986	Ausbau der Birken-, untere Mühlen- und Kesselstraße im Rahmen der Wohnumfeldberuhigungsmaßnahmen
1986	Errichtung der neuen Sportplatzanlage in Dalhausen
1986/87	Neubau der Sporthalle Amelunxen
1987	Fertigstellung der Erweiterung der Kläranlage Beverungen
1987	Umgestaltung Rathausvorplatz
1987	Verkehrsberuhigter Ausbau der Straße „Am Waldfriedhof“ in Beverungen
1987/88	Ausbau der Ortsdurchfahrt Rothe L 837
1987/88	Anschluss Haarbrück und Jakobsberg an die Kläranlage Dalhausen
1988	Baubeginn Parkplätze im Bereich der Stadthalle/Am Hake
1988	Neubau eines Zentralomnibusbahnhofes (ZOB) im Rahmen der Wohnumfeldberuhigungsmaßnahmen
1988	Wassertransportleitung von Bad Karlshafen nach Herstelle
1988	Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung des Gewerbegebietes Meierbreite: Fertigstellung der Hochbehälter Eisberg, Leitungsnetz im Gewerbegebiet Meierbreite, Transportleitung von Hohenstein nach Beverungen, Brunnen Hohenstein
1989	Einweihung der Grundberghalle (frühere Dorfschule) in Tietelsen
1989	Neubau einer Friedhofshalle Haarbrück
1990	Umbau des ehem. Bahnhofs Beverungen in eine Asylbewerberunterkunft
1991	Neubau des Stadtwerksgebäudes im Industriegebiet
1992	Einweihung der Sporthalle Dalhausen
1992	Sanierung des Turms und Turmhelms der Kath. Kirche St. Joh.-Baptist
1993	Brand des Speiseraums im Hotels Waldfrieden
1994	Einweihung des Korbmachermuseums Dalhausen
1994	Errichtung eines Altenheimes im ehemaligen Krankenhausgebäude
1994	Einrichtung eines Zwischenlagers für schwach- und mittelradioaktiven Atommüll auf dem Gelände des Kernkraftwerkes Würgassen

1995	Erweiterung des städtischen Bauhofes
1995	Stilllegung des Kernkraftwerkes Würgassen
1996	Zerstörung der Stadthalle durch einen Großbrand
1996	Eröffnung des Gesundheitszentrums in Beverungen
1996	Begründung des Waldprojektes des Gymnasiums Beverungen
1997	Eröffnung der KiTa Pustebblume durch den Trägerverein Elterninitiative „Pustebblume“
1998	Einweihung der neuen Stadthalle
1999	Einweihung der Wetterstation Drenke
1999	Erste Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters
2001	Eröffnung des Gründerzentrums Beverungen
2002	Einweihung der Eisbahn Beverungen
2003	Erste Deutsche Nachhaltigkeitsmesse
2004	Fertigstellung der Restaurierung der Weserbrücke
2005	Neubau eines Umkleidegebäudes im Beverstadion
2005	Neubau eines Ärzteentrums
2005	Kath. Kindertageseinrichtung und Familienzentrum St. Johannes „Die Brücke“
2006	Gründung einer Offenen Ganztagschule
2006	Neubau einer Skaterbahn auf den Weserwiesen
2007	Einweihung des bllab – Schülerlabor im Gründerzentrum
2007	Erweiterung des Seniorenheimes St. Joh.-Baptist
2007	Gründung Eigenbetrieb Straßen- und Immobilienbetriebe Beverungen
2007	Beverungen ist Spendenstadt des RTL-Spendenmarathons
2007	Sturm Kyrill zerstört große Teile der Fichtenbestände
2008	Gründung Beverungen Marketing e.V.
2008	Ausrichter des Bundesfestes des Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften
2009	Bau eines Kunstrasentrainingsplatzes im Beverstadion
2009	Gründung des Beverunger Seniorennetzes
2010	Einweihung einer Schulmensa in der Sekundarschule
2010	Inbetriebnahme einer Schulmensa in der ehem. Cafeteria des Gymnasiums

2010	Eröffnung des städt. Freibades Beverungen nach Sanierung
2010-13	Ev. Familienzentrum „Groß und Klein“ im Bangern
2011	Errichtung des Weserskywalks als Aussichtsplattform im Dreiländereck
2012	Neubau einer Rettungswache an der Dalhauser Straße
2012	Eröffnung eines Service Centers Beverungen (Geschäftsstelle von Beverungen Marketing e.V., Tourist-Info-Büro, Kulturgemeinschaft und Umgebung e.V., Volkshochschule und Beverunger Seniorennetz)
2013	Gebäudeneubau der Lebenshilfe Brakel – Wohnstätte Beverungen
2013	Gründung BeSte Stadtwerke GmbH
2014	Abschluss des nuklearen Rückbaus des Kernkraftwerkes Würgassen
2014	Umzug der Stadtwerke und des Abwasserwerks in das frühere Gründerzentrum
2014	Neubau einer Boulebahn auf den Weserwiesen
2014	50jähriges Bestehen der deutsch-französischen Partnerschaft zwischen Beverungen und Mers les Bains
2015	Freibad Beverungen feiert 50jähriges Bestehen
2015	Beverungen wird als eine von acht Kommunen deutschlandweit zur Teilnahme am Modellvorhaben „Kleinstädte in peripheren Lagen“ ausgewählt
2015/16	Beverungen nimmt 350 Flüchtlinge auf
2016	Feier zum 50jährigen Bestehen der deutsch-französischen Freundschaft zwischen Wehrden – Woignarue (1965 gegründet)
2016	Schützenverein Beverungen feiert 400jähriges Bestehen
2016	Brand einer Einliegerwohnung in der Stadthalle
2016	Offene Ganztagschule wird auf Nebengebäude der Grundschule erweitert
2017	Windpark zwischen Drenke und Amelunxen wird eingeweiht
2017	Bundeskanzlerin Angela Merkel trägt sich anlässlich einer Wahlkampfveranstaltung in der Stadthalle in das Goldene Buch der Stadt ein
2017	600 Jahre Verleihung der Stadtrechte mit Festumzug unter Beteiligung von Ministerpräsident Armin Laschet im Rahmen des Beverunger Schützenfestes

2017	Verkauf der Burg und des Rentmeisterhauses an die Familie Weber und anschließende Sanierung
2017	Tag der Straßenfeste im Rahmen der 600-Jahr-Feier
2018	Sturm Frederike zerstört große Teile der Fichtenbestände
2018	Bau einer Druckrohrleitung zwischen Amelunxen und Wehrden
2018	Inbetriebnahme des neuen Hochbehälters zur Wasserversorgung in Dalhausen
2018	900 Jahre Georgskirche in Amelunxen
2019	Eröffnung der Gastronomie in der Burg
2019	Würgassen feiert 1075jähriges Bestehen
2019	Feier zum 50jährigen Bestehen der deutsch-französischen Freundschaft zwischen Amelunxen und Saint Quentin Lamotte
2019	Erstmalige Verleihung des Heimatpreises der Stadt Beverungen
2019	Versorgung aller Ortschaften sowie des Gewerbegebietes mit schnellem Internet
2020	50 Jahre Großgemeinde Stadt Beverungen
2020	Mitteilung der BGZ, in Würgassen ein zentrales Bereitstellungslager für mittel- und schwachradioaktiven Atommüll herrichten zu wollen
2020	Corona-Pandemie
2020	Einweihung der neuen Weserbrücke zwischen Beverungen und Lauenförde

3. Kommunalwahlen

Nachdem im Jahr 1969 alle Beschlüsse zum freiwilligen Zusammenschluss der Ortschaften des Amtes Beverungen und der Stadt Beverungen getroffen worden waren, konstituierte sich der Beauftragte des Landes für die Aufgaben des Rates der Stadt Beverungen mit Beirat am 09.01.1970 in seiner ersten Sitzung. Dieser Beirat wurde für eine Übergangszeit bis zur Kommunalwahl gebildet und setzte sich aus ehemaligen Hauptausschussmitgliedern und ehemaligen Bürgermeistern einzelner Ortschaften zusammen. In der Sitzung wurde Hans Hillebrand (ehem. Ratsmitglied aus Beverungen) zum Beauftragten zur Wahrnehmung der Aufgaben des Rates und zum Ratsvorsitzenden sowie Albert Brand (früherer Amtsdirektor) zum Beauftragten zur Wahrnehmung der Aufgaben des Stadtdirektors gewählt.

Am 15.03.1970 fanden dann in NRW Kommunalwahlen statt, aus denen der erste Rat der neugebildeten Großgemeinde Beverungen hervorging. Die erste Sitzung des Rates der Stadt Beverungen fand am 06.04.1970 statt. In dieser Sitzung unter der Leitung des Altersvorsitzenden Fritz Lutter wurde Hans Hillebrand zum Bürgermeister gewählt und Albert Brand zum Stadtdirektor bestellt.



Bürgermeister Hans Hillebrand



Stadtdirektor Albert Brand

Der erste **Rat der Stadt Beverungen** setzte sich wie folgt zusammen:

Gremien	Ratsmitglieder	CDU	SPD	UWG
Rat	27	16	9	2

Hillebrand, Hans, Beverungen
 Weische, Alfons, Beverungen
 Ernst, Theodor, Beverungen
 Roeingh, Bernd, Beverungen
 Garbe, Jochen, Beverungen
 Fischer, Helmut, Beverungen
 Engel, Emil, Beverungen
 Hake, Bernhard, Beverungen
 Dannenberg, Anton, Beverungen
 Mathias, Theodor, Beverungen
 Vössing, Josef, Beverungen

Sass, Johannes, Amelunxen
 Fischer, Rudolf, Amelunxen
 Dobberstein, Jörg-Peter, Blankenau
 Gauding, Theodor, Blankenau
 Grote, Josef, Blankenau
 Böker, Wilhelm, Dalhausen
 Böker, Karl, Dalhausen
 Böker, Willi, Dalhausen
 Suermann, Anton, Dalhausen
 Schilling, Diethelm, Drenke
 Böger, Johannes, Haarbrück
 Robrecht, Fritz, Herstelle
 Anke, Fritz, Tietelsen
 Rust, Wilhelm, Wehrden
 Lutter, Fritz, Würgassen
 Kittler, Hermann, Würgassen

In der zweiten Sitzung des Rates der Stadt Beverungen wurden **die Bezirksausschüsse** bzw. Ortsvorsteher(OV) mit Beirat gebildet.

Bezirksausschuss/ Ortsvorsteher mit Beirat	Mitglieder	CDU	SPD	UWG
Amelunxen	7	3	4	
Blankenau	7	4	2	1
Dalhausen	9	5	3	1
Drenke	7	5	2	
Haarbrück	7	6	1	
Herstelle	7	6	1	
Jakobsberg (OV)	7	2	1	4
Rothe (OV)	7	7		
Tietelsen	7	5	2	
Wehrden	7	5	1	1
Würgassen	7	4	3	

Die erste Wahlperiode endete 1975. Mit den Neuwahlen wurde der Rat von bisher 27 Mitgliedern auf 39 erweitert. Diese Anzahl wurde bis 2004 beibehalten, dann auf 33 verkleinert. Zur neuen Wahlperiode 2020 – 2025 erfolgt schließlich eine weitere Reduzierung um weitere zwei Mandate. Seit 1999, als erstmals ein hauptamtlicher Bürgermeister gewählt wurde, besetzt dieser einen der Ratssitze und führt gleichzeitig den Vorsitz im Rat. Zuvor war der ehrenamtliche Bürgermeister Vorsitzender des Rates und wurde von diesem auch gewählt.

Zwischen 1975 und 1984 gab es mit der CDU und der SPD nur zwei Fraktionen im Rat, wobei die CDU die deutliche Mehrheit stellte. 1984 zogen dann erstmals die Grünen in den Rat der Stadt Beverungen ein. Schon damals war Gisbert Bläsing (Grüne) dabei. Er kann von allen Ratsmitgliedern der letzten 50 Jahre auf die längste Amtszeit (36 Jahre) verweisen und tritt auch noch einmal für den neuen Rat 2020 an. Auf ebenfalls sieben Wahlperioden kommen Walter Frischemeyer aus Beverungen (1975-2009) und Johannes Sass aus Amelunxen (1970-2004). Für sechs Wahlperioden gehörten dem Rat an: Eckhard Schepke, Dietmar Diesing, Johannes Güthoff, Eberhard Krause, Herbert Menke, Paul Pribbernow, Hans-Georg Sander und Manfred Vössing.

1994 wurden erstmals Vertreter der FDP in den Rat gewählt. Seither besteht in Beverungen ein gut funktionierendes Vier-Parteien-System, so wie es auch über lange Zeit den Bundestag und viele Landtage geprägt hat. Die CDU konnte in allen im Rhythmus von fünf Jahren stattfindenden Wahlen ihre absolute Mehrheit im Rat verteidigen.

Aufgrund der Wahlergebnisse in den einzelnen Ortschaften wurden dort Bezirksausschüsse gebildet oder Ortsvorsteher mit Beirat. Letztere kommen in den Ortschaften zum Tragen, aus denen keine Ratsmitglieder in den Rat gewählt wurden. Im Großen und Ganzen sind die Wahlergebnisse in den Ortschaften ein Spiegelbild der Ratszusammensetzung. In der Regel konnte die CDU die absolute Mehrheit der Sitze erringen und die Politik vor Ort bestimmen. Allerdings gab es dazu einige Ausnahmen und manchmal auch überraschende Ergebnisse. 1970 war eine Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) angetreten und konnte in Blankenau, Dalhausen und Wehrden je einen Sitz im Bezirksausschuss erringen, in Jakobsberg stellte man dagegen mit vier Mandaten sogar die absolute Mehrheit. 1975 trat dann aber keine

Unabhängige Wählergemeinschaft mehr zu den Kommunalwahlen in Beverungen an. Wechselnde Mehrheiten gab es in den Bezirksausschüssen in Beverungen, der im Gegensatz zu den anderen Orten erst 1975 eingerichtet wurde, in Amelunxen, Blankenau, Drenke, Jakobsberg, Wehrden und Würgassen. In Haarbrück (1975), Rothe (1970 und 1989) sowie Tietelsen (1989) konnte dagegen die CDU insgesamt viermal alle Mandate erobern. In Beverungen stellte die SPD von 1989-1994 sowie seit 2009 den Bezirksausschussvorsitzenden. In Würgassen hatte die SPD zwischen 1975 und 1994 die Mehrheit, von 1994 bis 1999 erhielten CDU, SPD und FDP jeweils drei Sitze. Drei Sitze konnten zudem auch die Grünen in Wehrden einmalig 2004 erringen.

Die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse bzw. die Ortsvorsteher werden auch heute noch gern als „Ortsbürgermeister“ bezeichnet, da sie nicht nur die örtlichen Sitzungen leiten, sondern auch in Vertretung des Bürgermeisters viele repräsentative Aufgaben vor Ort wahrnehmen. Einige sind auch gleichzeitig noch Bezirksverwaltungsstellenleiter und damit erste Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten in ihren Ortschaften. Auf die längste Zeit in der Funktion eines Bezirksausschussvorsitzenden/Ortsvorstehers kann Hans-Georg Sander verweisen, der in Haarbrück seit 1989 und mithin seit 31 Jahren dabei ist.

Den Bezirksausschüssen sollen „Aufgaben zur Entscheidung übertragen werden, die sich ohne Beeinträchtigung der einheitlichen Entwicklung der gesamten Gemeinde innerhalb eines Gemeindebezirkes erledigen lassen“ (§ 39, Abs. 3, Satz 1 Gemeindeordnung NRW). Je nach Größe der Ortschaften und der anfallenden Tagesordnungspunkte tagen die Bezirksausschüsse zwei- bis viermal pro Jahr. In den kleineren Ortschaften begnügt man sich manchmal auch mit einer Sitzung im Jahr.

Mit der Änderung der Gemeindeordnung legte das Land NRW verbindlich fest, dass spätestens ab 1999 mit der stattfindenden Kommunalwahl die sogenannte Doppelspitze aus ehrenamtlichem Bürgermeister und hauptamtlichem Stadtdirektor aufgehoben wurde. Beide Funktionen wurden im Amt eines hauptamtlichen Bürgermeisters vereint, der direkt von den Bürgerinnen und Bürgern zu wählen ist. Zur ersten Bürgermeisterwahl in Beverungen traten 1999 drei Bewerber an. Da im ersten Wahlgang kein

Bewerber die absolute Mehrheit der Stimmen erreichte, musste eine 14 Tage später stattfindende Stichwahl die Entscheidung bringen. Hier setzte sich der bis dahin amtierende Stadtdirektor Walter Herold als Einzelbewerber knapp gegen den CDU-Kandidaten Helmut Winzen durch.

Die Wahlzeit betrug fünf Jahre. Bei der Wahl 2004 gab es wieder drei Kandidaten. Bereits im ersten Wahlgang sicherte sich Christian Haase die absolute Mehrheit und wurde neuer Bürgermeister. 2009 verteidigte er sein Amt erfolgreich. 2013 wurde Christian Haase in der Nachfolge des überraschend verstorbenen Jürgen Herrmann in den Deutschen Bundestag gewählt und musste so als Bürgermeister der Stadt Beverungen ausscheiden. In der Bürgermeisterwahl am 09.03.2014 setzte sich der Einzelbewerber Hubertus Grimm durch und wurde zum neuen Bürgermeister gewählt.

Bürgermeisterwahl 1999

Name	Partei	Stimmenanteil (in %)
Helmut Winzen	CDU	48,03
Gisbert Bläsing	Grüne	4,94
Walter Herold	Einzelbewerber	47,02

Stichwahl 1999

Helmut Winzen	CDU	45,93
Walter Herold	Einzelbewerber	54,07

Bürgermeisterwahl 2004

Christian Haase	CDU	51,98
Roger van Heynsbergen	SPD	18,47
Walter Herold	Einzelbewerber	29,55

Bürgermeisterwahl 2009

Christian Haase	CDU	70,82
Roger van Heynsbergen	SPD	29,18

Bürgermeisterwahl 2014

Uwe Scherding	CDU	30,74
Hubertus Grimm	Einzelbewerber	69,26

4. Bevölkerungsentwicklung

Als sich die neue Stadt Beverungen 1970 gründete, hatte sie 14.951 Einwohner. Diese verteilten sich ganz unterschiedlich auf die zwölf Ortschaften. Mit 41,3 % der Bevölkerung (6.174) war der Großteil in der Kernstadt ansässig. Über 1.000 Einwohner konnten Dalhausen (2.304) als zweitgrößte Ortschaft, Herstelle (1.337) und Amelunxen (1.269) aufweisen. Dann folgten Wehrden (937), Würgassen (750) und Haarbrück (618). Die auch heute noch fünf kleinsten Ortschaften waren Blankenau (368), Drenke (366), Jakobsberg (350), Tietelsen (282) und Rothe (196).

In den ersten Jahren konnte die Stadt Beverungen einen kontinuierlichen Zuwachs verzeichnen. Einerseits lag dieses im leichten natürlichen Bevölkerungsanstieg begründet, in dem die Geburten die Anzahl der Sterbefälle überstieg (1970: + 41; 1971: + 76; 1972: + 12; 1973: +37), andererseits gab es Zuwanderung. Diese lag in erster Linie am Bau des Kernkraftwerkes in Würgassen sowie im Wachstum verschiedener produzierender Gewerbebetriebe insbesondere in der Holz- und Möbelbranche. Mit sinkenden Geburtenzahlen ab Mitte der 1970er Jahre von über 200 auf rund 160 Geburten pro Jahr kehrte sich der natürliche Bevölkerungszuwachs ins Gegenteil um. Lediglich von 1986 bis 1991 und dann ausnahmsweise in den Jahren 1994 und 1997 gab es noch einmal mehr Geburten als Sterbefälle. In diesen Zeitraum fällt die Aufnahme von Aussiedlern aus Osteuropa und ab 1989 der Zustrom von Bürgern aus der ehemaligen DDR. Dieses führte zu einem Anwachsen der Gesamtbevölkerung auf 15.900 zum Ende des Jahres 1996, der gleichzeitig den Höchststand der letzten 50 Jahre bedeutete. Seither verliert die Stadt Beverungen in der Regel zwischen 100 und 200 Einwohner pro Jahr, so dass aktuell zu Beginn des Jahres 2020 noch 13.347 Menschen in unserem Stadtgebiet leben.

Gesamtbevölkerung:

1970	14.951
1996	15.900
2020	13.347

Neben dem natürlichen Saldo aus Geburten und Sterbefällen ist es insbesondere zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu verstärkten Wanderungsverlusten gekommen. Junge Erwachsene verließen dauerhaft unsere Stadt,

um zu studieren oder ihre berufliche Zukunft woanders zu gestalten. Erst mit dem Zustrom von Flüchtlingen 2015 konnte der Bevölkerungsrückgang einmalig gestoppt werden. Inzwischen haben sich die Geburtenzahlen bei rund 100 pro Jahr stabilisiert, nachdem sie 2013 kurzzeitig auf 74 Geburten gesunken waren.

Geburten:

1980	171
1990	174
2000	136
2019	100

Durch den Verlust vornehmlich junger Menschen ist eine Spirale in Gang gesetzt worden, die zu einer Überalterung unserer Gesellschaft führt. Inzwischen ist genau ein Viertel aller in unserer Stadt lebenden Menschen älter als 65 Jahre, aber nur 15,7 Prozent jünger als 18 Jahre. Eigentlich sollten diese beiden Zahlen im Einklang stehen. Das wird lediglich in Tietelsen in etwa erreicht, wo 19,6 % unter 18 und 20,1 % über 65 Jahre alt sind.

Die prozentual wenigsten Kinder und Jugendlichen gibt es in Jakobsberg (12%) und die meisten über 65jährigen prozentual in Dalhausen (27,9 %), Würgassen (27,5 %) und Herstelle (27,3 %).

Da die geburtenstarken Jahrgänge bald das Rentenalter erreichen werden, wird das Pendel noch stärker in Richtung der älteren Menschen ausschlagen. Die Stadt Beverungen versucht diesem Trend seit Jahren entgegenzusteuern. Mit familienfreundlichen Angeboten wie ausreichend Kindergartenplätzen, Ganztagsbetreuungen in modernen Schulen, der Ausweisung neuer Bauplätze mit Vergünstigungen für junge Familien beim Erwerb sowie zahlreichen zusätzlichen Freizeitmöglichkeiten sollen Familien eine gute Zukunft geboten werden.

Ein Rückgang der Bevölkerung ist in allen Ortschaften festzustellen, die Entwicklung aber nicht gleichmäßig.

Bevölkerung der Ortschaften im Vergleich 1996 – 2020

Ortschaft	31.12.1996	31.12.2019	Veränderung 1996-2019
Beverungen	7.079	6.312	-10,8 %
Amelunxen	1.350	1.035	-23,3 %
Blankenau	350	277	-20,9 %
Dalhausen	2.268	1.757	-22,5 %
Drenke	359	337	-6,1 %
Haarbrück	569	459	-19,3 %
Herstelle	1.146	907	-20,1 %
Jakobsberg	309	253	-18,1 %
Rothe	188	162	-13,8 %
Tietelsen	271	215	-20,7 %
Wehrden	944	775	-17,9 %
Würgassen	1.067	858	-19,7 %
Gesamt	15.900	13.347	-16,1 %

Hinsichtlich der Religionszugehörigkeit bleibt Folgendes festzuhalten: Nach wie vor stellt die römisch-katholische Kirche mit 56,7 % den stärksten Anteil da (Stand 01.01.2020). 18,4 % der Bevölkerung sind evangelisch und 22,2 % ohne Angaben. Diese letzte Zahl beinhaltet aber auch Muslime, Hindus, Buddhisten und andere Religionszugehörigkeiten, die nicht gesondert erfasst werden. Von den 13.323 Einwohner gehören aktuell noch 10.352 (=77,8 %) einer christlichen Religionsgemeinschaft an.

Die Verteilung zwischen den Geschlechtern ist 2020 nahezu ausgeglichen. Heute sind von den 13.323 Einwohnern 49,6 % Männer und 50,4 % Frauen. Auffällig ist, dass bei den über 65jährigen der Frauenanteil mit 55,6 % deutlich überwiegt. Lediglich in Jakobsberg und Rothe gibt es mehr über 65jährige Männer als Frauen. Der Ausländeranteil liegt bei 6,4 %, wobei 43 % der Ausländer aus EU-Staaten stammen.

4.1 Die erste Neubürgerin

Die neue Stadt Beverungen war erst wenige Stunden alt, als bereits die erste Neubürgerin geboren wurde. Es handelte sich um Lydia Schöttler, die am 01.01.1970 um 10.37 Uhr in Helmarshausen das Licht der Welt erblickte. Sie ist ein echtes Kind des Dreiländerecks im Weserbergland: geboren im hessischen Helmarshausen, aufgewachsen im nordrhein-westfälischen Würgassen und heute beheimatet im niedersächsischen Lauenförde.

Über die erste Neubürgerin wurde bereits 1970 in der Neuen Westfälischen berichtet und Hans Hillebrand als noch kommissarischer Bürgermeister sandte eine Glückwunschkarte an die Eltern nach Würgassen.



Anlässlich der 50. Wiederkehr der Gründung der neuen Stadt Beverungen trug sich Lydia Schöttler an ihrem 50. Geburtstag in das Goldene Buch der Stadt Beverungen ein. Hier steht sie in einer Reihe mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Armin Laschet.

LOKALES BEVERUNGEN/MARIENMÜNSTER

Donnerstag, 2. Januar 2020

Die erste Bürgerin der neuen Stadt

Lydia Schöttler wird zusammen mit der Großgemeinde 50 Jahre alt

■ Von Alexandra Rütter

Beverungen (WB). Sie war das Neujahrstaby 1970 und damit die erste Bürgerin der am 1. Januar 1970 neu entstandenen Großgemeinde Beverungen. Aus diesem Anlass hat sich Lydia Schöttler jetzt in das Goldene Buch der Stadt eingetragen – hinter NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und Bundeskanzlerin Angela Merkel. In der kleinen Feierstunde im Rathaus gratulierte Bürgermeister Hubertus Grimm ihr mit Blumen.

Vor 50 Jahren hieß der Bürgermeister Hans Hillebrand, und statt Blumen verschickte er 100 Mark. Als Lydia Schöttler zur Welt kam, war Hillebrand, der übrigens 1975 im Beverungen Freibad einen Herzinfarkt erlitt und starb, noch kommissarisch im Amt, weil der Rat erst noch tagen und ihn bestätigen musste.

Auch das WESTFALEN-BLATT, damals noch „Westfalen-Zeitung“, berichtete über das Ereignis: „Am ersten Tag im neuen Jahr schenkte Frau Schöttler (Ortsrat) Witrgassen der Großgemeinde Beverungen die erste Erdenbürgerin Töchterchen Lydia, das mit einem Gewicht von 350 Gramm das Licht der neu geordneten Gemeinde erblickte, wurde um 10:37 Uhr geboren. Bürgermeister Hans Hillebrand überreichte der glücklichen Mutter im Auftrag der Großgemeinde als Geburtstagsgeschenk für ihre Tochter Lydia 100 Mark.“

Im Rahmen der kommunalen Neugliederung war Beverungen neben Hörter und Marienmünster die dritte Kommune, die diesen Schritt auf freiwilliger Basis bereits 1970 ging. Die anderen im Kreis zogen erst 1973 nach. Der damalige Oberkreisdirektor Paul Sellmann war bereits seit 1966 in den Gemeinden unterwegs und führte viele vorbereitende Gespräche mit dem Ziel, die Kleinteiligkeit zu beenden. Denn so wie es



Geburtstag am 1. Januar: Lydia Schöttler hat sich im Rathaus unter den Augen von Bürgermeister

Hubertus Grimm in das Goldene Buch der Stadt Beverungen eingetragen. Foto: Alexandra Rütter

im benachbarten Niedersachsen war das „Amt Beverungen“. Zu diesem Amt gehörte bis dahin übrigens auch Bruchhausen. Aufgrund der engen Beziehungen zu Otbergen entschieden sich die Bruchhäuser allerdings dazu, sich

Hubertus Grimm in das Goldene Buch der Stadt Beverungen eingetragen. Foto: Alexandra Rütter

„Im Rückblick betrachtet war das die richtige Entscheidung“, sagt Bürgermeister Hubertus Grimm, der angekündigt, das Jubiläum in diesem Jahr mit mehreren „kleinen Bausteinen“ zu begehen. Der erste dieser Bausteine war jetzt der Eintrag von Lydia Schöttler ins Goldene Buch der Stadt.

Dabei halten ihre Eltern vor 50 Jahren noch gar nicht mit ihr gerechnet. „Sie sollte erst um den 18. zum zur Welt kommen“, berichtet Mutter Waltraud Schöttler. Zusammen mit ihrem Mann Gerhard und Freunden hatte sie zuhause in Würgassen bis zwei Uhr morgens Silvester gefeiert. „Wir sind dann ins Bett gegangen, ich konnte aber nicht schlafen.“ Morgens um sieben habe ihr Schwager sie dann ins Krankenhaus gefahren. Ihr Mann konnte nicht, weil sein Bein eingekippt war. Ja, und um halb elf war sie schon da; so Waltraud Schöttler, die da bereits Mutter eines vierjährigen Sohnes war.

Lydia Schöttler ist ein wahres „Dreiländereckskind“: Geboren im hessischen Helmshausen, aufgewachsen im westfälischen Würgassen, lebte sie dann mehrere Jahre in Beverungen und mittlerweile seit 16 Jahren im niedersächsischen Lauenforde. Seit 23 Jahren arbeitet sie in der WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstelle in Hörter.

Ihren runden Geburtstag hat sie mit ihrem Lebensgefährten Robert Risse in Hamburg gefeiert. Mit einer Barkasse ging es auf die Außenalster. In der Großstadt zu leben, kann sie sich dagegen nicht vorstellen. „Ich bin heimatsverbunden“, sagt Lydia Schöttler, „man kennt hier viele Leute und man bekommt ja auch nahezu alles vor Ort.“ Außerdem braucht das Paar die Wälder vor der Haustür, sind beide hier doch gerne mit dem eigenen Motorboot unterwegs. Genauso gerne gehen sie auf Konzerte. Und auch in dieser Beziehung ist Beverungen ja bekanntlich eine gute Adresse.

Artikel aus Westfalen-Blatt vom 02.01.2020

5. Finanzen

Der Vorbericht zum Haushaltsplan der Stadt Beverungen für das Rechnungsjahr 1970 gibt wertvolle Hinweise, wie das neue Gebilde der Großgemeinde finanziell ausgestattet war und welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt. Der Haushaltsplan ist „eine Synthese zwischen den bisherigen Haushaltsplänen des Amtes, der Stadt und den übrigen Amtsgemeinden“. Durch „die Zusammenfassung der Haushaltsmittel (wird) nämlich erst eine bessere Finanzierung und Durchführung der anstehenden großen Maßnahmen, vor allem der Daseinsvorsorge, ermöglicht. Sie war eines der Hauptargumente für die kommunale Neugliederung, die sich nunmehr auch im finanziellen Bereich zu bewähren hat.“ Für das Haushaltsjahr 1970 wurden Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 7.785.000,00 DM veranschlagt. Haupteinnahmequelle waren Steuern in Höhe von rd. 4 Mill. DM sowie Finanzzuweisungen in Höhe von 1,8 Mill. DM. Ausgaben wurden vorrangig für Personalaufwendungen in Höhe von 1,5 Mill. DM (20 % des Haushalts), für die Kreisumlage in Höhe von 1,1 Mill. DM und in gleicher Höhe für die Gewerbesteuerumlage veranschlagt.

Die „freie Spanne“ betrug rund 1,4 Mill. DM. Diese sollte vor allen Dingen für Baumaßnahmen, Grunderwerb, Neuanschaffungen und freiwillige Zuwendungen verwandt werden. Der Schuldenstand belief sich bei der Neugründung auf 4.501.867,00 DM. Das entsprach einer Pro-Kopfverschuldung von 312,22 DM. „Ein Vergleich mit den übrigen Großgemeinden des Kreises zeigt, dass Beverungen bei einem Kreisdurchschnitt von 444,00 DM/Einwohner die am geringsten verschuldete Gemeinde ist.“ (Vorbericht) Allerdings wurde im Vorbericht dann auch darauf verwiesen, dass für Beverungen hohe Investitionen, insbesondere bei der Gesamtkanalisation sowie bei der Erschließung von Industriegelände noch zu tätigen seien. Durch die Neuverschuldung in Höhe von 1,5 Mill. DM für investive Kredite sollte sich der Schuldenstand schon 1970 auf 420,17 DM/Kopf erhöhen. Die Rücklagen in Höhe von 262.000,00 DM waren dagegen sehr gering. Dieses wurde damit erklärt, dass einige Gemeinden im Haushaltsjahr 1969 ihre Rücklagen weitgehend aufgebraucht hätten. Den einzelnen Gemeinden wurde zudem zugestanden, noch nicht aufgebrauchte Rücklagen für ortsspezifische Investitionen zu nutzen.

Einer besonderen Regelung bedurften auch die Steuersätze. Während für Betriebe, die in der Kernstadt ansässig waren, ein Hebesatz von 275 % für die Gewerbesteuer festgesetzt wurde, wurde für die anderen Ortschaften nur ein Hebesatz von 250 % veranschlagt. Für die Grundsteuer B wurde ähnlich

verfahren, in dem für Grundstücke in der Kernstadt 20%-Punkte mehr erhoben wurden.

Noch größere Unterschiede wurden bei der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe gemacht. Zwischen 210 % in Jakobsberg und 125 % in Beverungen gab es eine breite Spannweite. Bei der Feststellung des Jahresergebnisses im Jahre 1971 schloss schließlich der erste Haushalt der neuen Großgemeinde für das Rechnungsjahr 1970 mit einem Überschuss von 326.332,67 DM ab.

Auch wenn in den kommenden Jahren das Steueraufkommen deutlich vergrößert werden konnte, nicht zuletzt auch durch deutliche Erhöhungen der Hebesätze, so kann dieses nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Situation der Stadt Beverungen stets angespannt war. Zwischenzeitlich hang Beverungen in den 1970er Jahren sogar am „Ausgleichsstock“ des Landes, konnte 2011 nur einen Nothaushalt verabschieden und war zwischen 2012 und 2014 im Haushalts sicherungskonzept gefangen. Ein Blick in die Schuldenentwicklung zeigt dieses deutlich:

	Investiv	(Umrechnung in €)	Liquiditätskredite
1970	4.193.000,00 DM	2.143.846,86 €	
1980	29.374.000,00 DM	15.018.687,72 €	
1990	34.932.000,00 DM	17.860.447,99 €	
2000	55.213.000,00 DM	28.229.958,64 €	
2010	28.146.374,06 €		5.630.000,00 €
JAB 2019	22.465.775,00 €		11.450.035,71 €

Neben der Schuldenentwicklung im investiven Bereich mit langfristig angelegten Tilgungen tauchte im Rahmen der Finanzkrise und einbrechender Gewerbesteuerzahlungen ab 2007 das Problem der Liquiditätskredite auf. Innerhalb weniger Jahre baute sich hier eine finanzielle Lücke bis in Höhe von 11 Mill. Euro auf. Trotz guter Konjunkturlage in den vergangenen Jahren ist es der Stadt Beverungen bisher nicht gelungen, diese Liquiditätskredite zurückzuzahlen.

Ein weiterer hauptsächlicher Einnahmefaktor sind die Schlüsselzuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Schlüsselzuweisungen

	Ertrag
1970	1.622.526,00 DM
1980	4.793.035,00 DM
1990	6.129.681,00 DM
2000	9.521.268,00 DM
2010	2.726.880,58 DM
Plan 2020	6.093.690,00 €

Auch hier erkennt man an den beispielhaft ausgewählten Jahren, dass die Schlüsselzuweisungen differieren. Sie sind in erster Linie für finanzschwache Kommunen gedacht, die sich nicht aus eigener Steuerkraft finanzieren können.

Darüber hinaus ist bei jeder Haushaltsaufstellung die Kreisumlage ein wesentlicher Faktor, den es zu berücksichtigen gilt.

Kreisumlage

	Aufwand	Hebesatz
1970	1.166.620,00 DM	30,0 v.H.
1980	3.621.762,95 DM	32,5 v.H.
1990	7.679.443,00 DM	38,1 v.H.
2000	11.964.579,12 DM	46,8 v.H.
2010	8.137.527,66 €	
Plan 2020	10.282.415,00 €	

Auch hier ist eine stetige Aufwärtsentwicklung zu beobachten, die den städtischen Haushalt in besonderer Weise belastet. Die Kreisumlage stellt den größten Ausgabenbereich dar und hat bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2020 dazu geführt, dass ein Haushaltsausgleich nicht mehr dargestellt werden konnte. Mit fast 27 Mill. Euro in Einnahmen und Ausgaben hat der Haushalt der Stadt Beverungen im Jahr 2020 ein neues Rekordvolumen erreicht.

Mit der Corona-Krise, die uns im Frühjahr 2020 ereilt hat, steht die Stadt Beverungen vor neuen Herausforderungen in finanzieller Hinsicht. Welche Auswirkungen die Krise auf den aktuellen und auf zukünftige Haushalte haben wird, lässt sich heute noch nicht abschätzen. Doch sie wird gewiss zu einschneidenden Veränderungen führen.

6. Wirtschaft



Industriegebiet „Meierbreite“ in Beverungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in der neuen Großgemeinde nahm so richtig Fahrt mit der Bereitstellung von zusätzlichen Gewerbeflächen auf. Der neue Rat fasste frühzeitig den Beschluss, im Norden von Beverungen ein neues Gewerbegebiet auszuweisen. Damit sollten sowohl den kleineren Handwerksbetrieben Entfaltungsmöglichkeiten gegeben als auch Platz für Großansiedlungen zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb von gut 20 Jahren siedelten sich hier zahlreiche neue Firmen an und ehemals in engen Verhältnissen produzierende Beverunger Betriebe fanden Erweiterungsflächen. Heute sind nur noch wenige in privater Hand befindliche Flächen verfügbar. Um der wirtschaftlichen Entwicklung weiteren Raum zu geben, wurden bereits 1994 am Ortseingang von Würzgassen weitere Gewerbeflächen geschaffen.

Darüber hinaus gab es vor allem in Beverungen und Dalhausen einige Holzverarbeitende Betriebe, die teilweise bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. In Dalhausen waren diese aus dem Korbmacherhandwerk entstanden. Diese Firmen boten 1970 über 3.000 Beschäftigten im produzierenden Gewerbe Arbeit. Bis 1987 war diese Zahl nur leicht rückläufig. Allerdings kam es beginnend in den 1980er Jahren in Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession zu ersten Firmenschließungen, die vor allem zu erheblichen Arbeitsplatzverlusten führten. Noch heute erinnern sich viele Beschäftigte schmerzhaft an die Schließungen von Betrieben wie Gardisette (zuvor Kabjoll, zuletzt Inhouse), Herlag, Böker, Dierkes, Buddenberg, Vogt & Dr. Bering oder OFRA, die über viele Jahrzehnte wichtige Arbeitgeber in unserer Stadt waren. Mit der Schließung des Kernkraftwerkes in Würzgassen 1995 gingen weitere, zum Teil auch sehr qualifizierte Arbeitsplätze verloren.

Heute verfügt die Stadt Beverungen über einen gesunden Branchenmix mit vielen kleineren Handwerksbetrieben. Größter Arbeitgeber ist die Firma Hegla, die Maschinen zur Glasveredelung herstellt und inzwischen rund 500 Arbeitsplätze bietet. Weitere große Arbeitgeber sind die Firmen Mahrenholz, Nolte, Meister, Beku, Schaperdot, Weische und die Angel Domäne.

Neben dem produzierenden Gewerbe hat Beverungen stets auch vom Handel gelebt. Als Mittelzentrum mit zentraler Versorgungsfunktion verfügt die Stadt nach wie vor über ein breites Spektrum an Einkaufsmöglichkeiten, wobei sich der Lebensmitteleinzelhandel mit fünf großen Anbietern hervorhebt. Durch eine Verlagerung an die Blankenauer Straße ist hier allerdings ein Nebenzentrum entstanden, das die Innenstadtentwicklung schwächt. Mit einem Einzelhandelsgutachten wurde 2011 versucht gegenzusteuern. In den letzten Jahren war vermehrt Leerstand auch in guten Lagen wahrzunehmen. Der Internethandel und der Verlust von inhabergeführten Geschäften haben hierzu beigetragen. Nur mit intelligentem Gegensteuern wird dieser Trend aufzuhalten sein.

Als Erwerbszweig, der sich stetig fortentwickelt hat, ist der Tourismus zu nennen, während Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft heute kaum noch eine Rolle spielen. Hier waren 1970 noch rund 10 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Zur Bedeutung des Tourismus wird auf den entsprechenden Abschnitt in diesem Heft verwiesen.

Mit den Möglichkeiten des Internets erschließen sich für die Zukunft neue berufliche Chancen und damit auch neue Ansiedlungsmöglichkeiten für Beverungen. Es gibt bereits einige erfreuliche Beispiele, wie sich Firmen das Internet zunutze gemacht haben und von Beverungen aus weltweit agieren. Hier befinden wir uns inmitten einer Entwicklung, die noch lange nicht abgeschlossen ist, die aber noch ein weiteres Mal zu einer wesentlichen Veränderung des Berufslebens führen wird.

Erwerbstätige am Arbeitsort Beverungen

1995	3.772
2000	3.421
2005	2.642
2009	2.719
2017	2.803

Quelle:

IT NRW, Geschäftsbereich Statistik – Kommunalprofil Beverungen

Diese Tabelle veranschaulicht, dass in Beverungen zu Beginn des neuen Jahrtausends etliche Arbeitsplätze verloren gegangen sind und es seit 2005 nur zu einer leichten Erholung gekommen ist. Von den registrierten 2.803 Erwerbstätigen, die in Beverungen 2017 einer Arbeit nachgingen, waren 2.075 Vollbeschäftigte.

In der Beverunger Stadtgeschichte geht auf Seite 555 aus der Tabelle „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“ hervor, dass es 1970 insgesamt 5.277 Erwerbstätige gab und 1987 noch 5.615. Hierbei handelt es sich aber um die Gesamtanzahl von Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Beverungen und nicht um die in Beverungen vorgehaltenen Arbeitsplätze. Insofern sind diese Zahlen mit denen aus der obigen Tabelle nicht vergleichbar.

6.1 Kernkraftwerk Würgassen

19.07.1967	Antrag auf Errichtung und Betrieb bei der zuständigen Landesbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen
23.10.1967	Auftragserteilung an die AEG zur schlüsselfertigen Errichtung
19.01.1968	Erteilung der 1. atomrechtlichen Teilerrichtungsgenehmigung und Beginn der Aushub- und Rohbauarbeiten
30.09.1969	Abschluss der Rohbauarbeiten am Kraftwerksblock
März 1971	Durchführung der nichtnuklearen Inbetriebsetzung
29.09.1971	Genehmigung zur nuklearen Inbetriebnahme
22.10.1971	Einleitung der 1. Kritikalität(Kernspaltung)
18.12.1971	Erste Stromlieferung ins öffentliche Netz
11.11.1975	Übergabe vom Hersteller an PreussenElektra
1994	Feststellung von Rissanzeigen im Kernmantel und an den Kerngitterplatten bei der Prüfung von Reaktordruckgefäßeinbauten während der Revision
29.05.1995	Stilllegung des Kraftwerks und Entscheidung zum Rückbau
2014	Beendigung des Rückbaus
06.03.2020	Bekanntgabe von Planungen zur Errichtung eines zentralen Bereitstellungslager für schwach- und mittelradioaktiven Atommüll in Würgassen für das Endlager Schacht Konrad in Salzgitter

Die Entscheidung zum Bau eines Kernkraftwerkes auf dem Gebiet der Ortschaft Würgassen war schon vor der Gründung der neuen Stadt Beverungen gefallen und zwar im Jahr 1967. In jenem Jahr war der Antrag auf Errichtung und Betrieb bei der zuständigen Landesbehörde gestellt und der Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung an die AEG erteilt worden. Am 19.01.1968 folgte schließlich die erste atomrechtliche Teilerrichtungsgenehmigung und man begann mit den Aushub- und Rohbauarbeiten, die Ende September 1969 abgeschlossen wurden. Am 18.12.1971 lieferte das Kernkraftwerk (KKW) Würgassen dann erstmals Strom. Die AEG übergab schließlich 1975 das Kraftwerk an die Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, die 1985 zur Preußen Elektra AG wurde und 2000 in E.ON Energie AG umfirmierte. Das KKW Würgassen war insgesamt 23 Jahre mit revisionsbedingten Unterbrechungen am Netz und lieferte in diesem Zeitraum rund 73 Milliarden Kilowattstunden Strom.

Während der Revisionsarbeiten 1994 wurden Risse im Kernmantel und an den Kerngitterplatten bei der Prüfung von Reaktordruckgefäßeinbauten festgestellt. Diese Mängel gepaart mit wirtschaftlichen Überlegungen des Betreibers führten am 29.05.1995 erstmals dazu, dass ein Kernkraftwerk in Deutschland stillgelegt und gleichzeitig zurückgebaut wurde. Der Rückbau erstreckte sich über fast 20 Jahre und endete zunächst 2014. Auf dem Kraftwerksgelände sind zwei Zwischenlager für mittel- und schwachradioaktiven Atommüll verblieben.

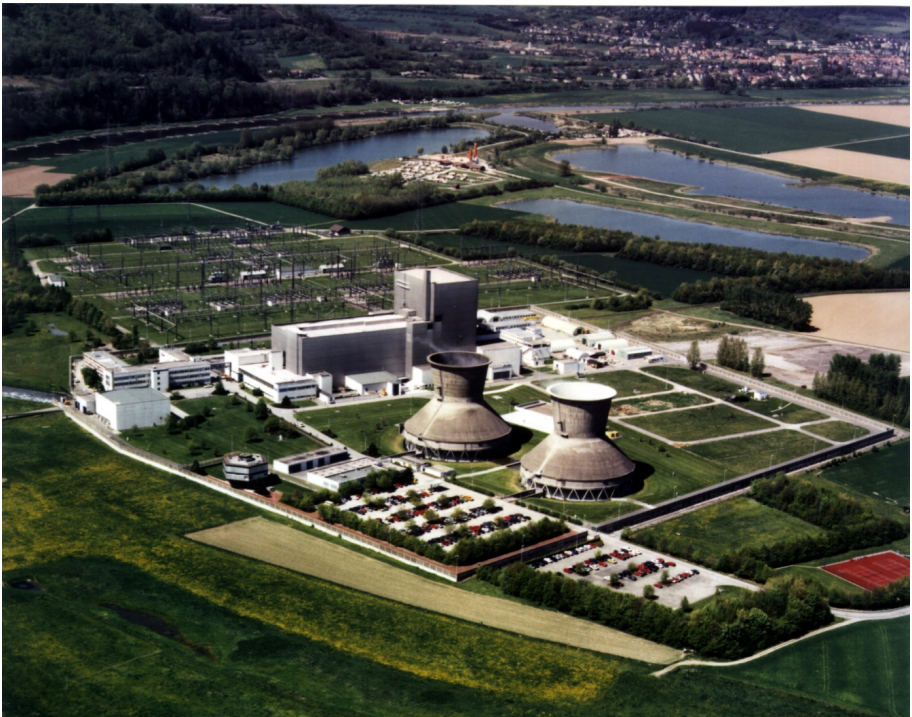
Während das Zwischenlager in der Transportbereitstellungshalle mit 300 versandfertigen Konrad-Containern durch die Bundesgesellschaft für Zwischenlager mbH (BGZ) zum 01.01.2020 übernommen wurde, trägt die Preußen Elektra weiterhin die Verantwortung für das sog. UNS-Gebäude, in dem ca. 3.000 Fässer lagern, die noch in Container verpackt werden müssen. Erst wenn diese Gebinde im dafür vorgesehenen Endlager Schacht Konrad bei Salzgitter verbracht sind und die noch verbliebenen Gebäude rückgebaut sind, ist die Stilllegung vollendet.

Am 06.03.2020 wurde die Stadt Beverungen von der Mitteilung der BGZ überrascht, in Würgassen ein zentrales Bereitstellungslager für ganz Deutschland zu errichten, das mittel- und schwachradioaktiven Müll aus allen Kraftwerksstandorten sowie aus der Industrie aufnimmt und hier zentral für die Endlagerung im Schacht Konrad vorbereitet. Das Bereitstellungslager soll mit Inbetriebnahme von Schacht Konrad 2027 seine Arbeit aufnehmen. Die Kosten hierfür beziffert die BGZ auf ca. 450 Millionen Euro. Die Planungen der BGZ sind auf erheblichen Widerstand der Bevölkerung im Dreiländereck sowie aller politisch Verantwortlichen gestoßen.

Für die Entwicklung der Stadt Beverungen war das Kernkraftwerk Würgassen von entscheidender Bedeutung. Bis zu 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren dort beschäftigt. Hinzu kamen weitere Arbeitsplätze bei Zuliefererfirmen, in der Gastronomie und Hotellerie sowie dem Einzelhandel.

Viele der dort Beschäftigten haben sich in den Beverunger Ortschaften, vornehmlich in Würgassen, niedergelassen. Das hatte Auswirkungen auf die Einwohnerzahlen, die Kindergärten und Schulen, das Vereinswesen und etliche andere Bereiche des öffentlichen Lebens. Für die Stadt Beverungen bedeutete der Betrieb des Kernkraftwerks in erster Linie eine deutliche, für

Städte vergleichbarer Größenordnung höhere Gewerbesteuererinnahme, die durchschnittlich jährlich im Millionenbereich lag, solange das KKW am Netz war. Hierdurch konnten der Betrieb des Frei- und Hallenbades, der Bau eines neuen Schulzentrums und der Bau einer Stadthalle mitfinanziert werden. Hinzu kamen zahlreiche weitere Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshäuser, Sportplätze und Friedhofskapellen. Aufgrund dieser wirtschaftlichen Komponente hielt sich der Protest gegen den Betrieb eines Kernkraftwerkes auf dem Gebiet der Stadt Beverungen in Grenzen. Vielmehr wurde das KKW als Chance gesehen, um die strukturschwache Region mit Infrastruktur zu versehen, die sonst nicht möglich gewesen wäre.



Kernkraftwerk Würgassen 1994 vor dem Rückbau

7. Schulen und Kindergärten

Grundschule

Bereits vor der kommunalen Neugliederung war eine gewisse Zentrierung im Schulbereich von statten gegangen. Eigene Grundschulen gab es noch in den größeren Ortschaften Beverungen, Würgassen, Herstelle, Amelunxen und Dalhausen. In der Grundschule Beverungen wurden darüber hinaus die Wehrdener, Blankenauer, Drenker und Jakobsberger Kinder beschult. Zum Einzugsbezirk der Dalhauser Grundschule gehörten die Ortschaften Haarbrück, Tietelsen und Rothe. Für das Schuljahr 1972/1973 sollte festgelegt werden, dass die Jakobsberger und Drenker Grundschüler nach Dalhausen gehen sollten. Das traf jedoch auf Widerstand der Eltern, so dass die Drenker Schüler bis 2002 weiterhin zur Grundschule nach Beverungen gingen, während die Jakobsberger ab 1973/1974 in Dalhausen beschult wurden. Von 2002 bis 2011 besuchten die Drenker Schüler die Grundschule Amelunxen.

In den 1970er Jahren gab es zudem Überlegungen, die Würgasser und Hersteller Schüler in einer Schule zusammenzufassen und möglicherweise sogar Schüler aus dem niedersächsischen Bereich mit zu beschulen. Als Schulstandort wurde Herstelle ins Auge gefasst. Allerdings blieb die Umsetzung schwierig, da das für die Würgasser Schüler lange Wege bedeutet hätte. So wurde die Thematik aufgeschoben, bis die geplante Weserbrücke zwischen Würgassen und Herstelle fertiggestellt war. Würgassen wurde lediglich am 01.08.1977 zum Teilstandort von Herstelle erklärt. Erst 1983/1984 begann dann schrittweise die Vereinigung, in dem die Jahrgangsstufen 3 und 4 in Herstelle zusammengelegt wurden, während die Schülerinnen und Schüler der ersten beiden Jahrgänge in ihren jeweiligen Orten verblieben. 2000 wurde dann schließlich die Grundschule in Würgassen endgültig geschlossen.

Mit den deutlich sinkenden Schülerzahlen zu Beginn des neuen Jahrtausends kamen alle kleineren Grundschulstandorte auf den Prüfstand. Die Schließung der Grundschule in Herstelle kam 2012. Nachdem 2014 auch die Grundschule Amelunxen geschlossen wurde, wurden alle Grundschüler des Stadtgebietes in der Grundschule Beverungen zusammengefasst, wobei Beverungen Hauptstandort wurde und Dalhausen Teilstandort. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2019/2020 427 Kinder die Grundschule Beverungen, davon 126 am Teilstandort in Dalhausen.

In den vergangenen Jahren wurde zudem die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) mit einer Betreuung in den Nachmittagsstunden deutlich erweitert. Am Hauptstandort in Beverungen besuchen die OGS 120 Kinder, am Teilstandort in Dalhausen 25 Kinder.

Hauptschule

Im Jahr 1970 hatte die Hauptschule verschiedene Standorte, die auf das Stadtgebiet verteilt waren. Zudem gab es den Schulverbund Dalhausen, in dem neben Dalhäuser Schülern auch Schüler aus Tietelsen, Rothe, Haarbrück sowie den Borgentreicher Ortsteilen Borgholz und Natingen beschult wurden. Gleich in den ersten Sitzungen des neuen Rates wurde beschlossen, ein neues zentrales Gebäude für die Hauptschule in Beverungen zu errichten. Als Standort wurde ein benachbartes Grundstück zur bereits seit 1966 errichteten Realschule an der Birkenstraße ausgewählt. Ursprünglich sollte diese Schule vierzünftig errichtet werden. Da die Borgholzer und Natinger Schüler jedoch in Borgentreich beschult werden sollten, wurde der Schulverband Dalhausen aufgelöst und trotz Gegenwehr der Ortschaft Dalhausen alle Hauptschüler ab dem Schuljahr 1972/1973 in Beverungen zentriert. Gleichzeitig liefen Verhandlungen mit den niedersächsischen Gemeinden Lauenförde, Meinbrexen und Derental, um auch deren Hauptschüler für die Hauptschule Beverungen zu gewinnen. Damit wurde die Schule fünfzünftig geplant. Neben dem neuen Hauptschulgebäude wurde zudem eine Dreifachsporthalle errichtet, die auch für größere Veranstaltungen mit 370 Besucherplätzen ausgestattet wurde. Mit Rückgang der Geburtenzahlen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu Beginn des neuen Jahrtausends sanken die Schülerzahlen an der Hauptschule deutlich, so dass sie 2012 mit der Realschule zur Verbundschule vereinigt wurde.

Realschule

Die Realschule als erste Schule im heutigen Schulzentrum bestand dort seit dem 01.12.1966. Im Laufe der Jahre wurde sie zur beliebtesten Schulform und hatte die stärksten Jahrgänge. Mit den sinkenden Schülerzahlen stand allerdings auch diese Schulform auf dem Prüfstand.

Zunächst entstand die Verbundschule und schließlich zum Schuljahr 2014/2015 daraus die Sekundarschule Beverungen. Diese neue Schule mit neuen Schulformen im Ganztagsunterricht nutzt weiterhin die früheren Gebäude der Realschule und Hauptschule im Schulzentrum. Heute besuchen 423 Schülerinnen und Schüler die Sekundarschule im Dreiländereck.



Schulzentrum Beverungen

Gymnasium

Als prosperierendes Mittelzentrum entstand schon kurz nach Gründung der Großgemeinde der Wunsch, auch die dritte Schulform in Beverungen zu etablieren. Am 25.09.1972 beantragte der Rat der Stadt Beverungen beim Land Nordrhein-Westfalen die Errichtung eines zweizügigen Gymnasiums mit der Sekundarstufe I. Als am 11.04.1974 die Genehmigung aus Düsseldorf eintraf, war die Freude groß. Am 09.09.1974 nahm das neugeschaffene

Gymnasium Beverungen unter der Leitung von Oberstudiendirektor Karlheinz Meyer mit 64 Schülerinnen und Schülern den Betrieb auf. Dieses geschah zunächst in den Räumen der Real- und Hauptschule im Schulzentrum. 1975 wurde dann mit dem Bau des Gymnasiums begonnen, der 1977 fertiggestellt wurde. Um die Schülerinnen und Schüler in Beverungen auch zum Abitur führen zu können, wurde schließlich die Genehmigung für die Sekundarstufe II beantragt und am 23.11.1979 genehmigt. Das bedingte einen weiteren

Ausbau des Schulgebäudes, der 1981/1982 realisiert wurde. Gleichzeitig entstand eine weitere Sporthalle für das Schulzentrum. Heute hat das Gymnasium Beverungen 560 Schülerinnen und Schüler, die in der Regel zweizügig beschult werden. Das Einzugsgebiet des Gymnasiums erstreckte sich in den vergangenen Jahren stets auch auf den niedersächsischen und nordhessischen Raum. Hinzu kamen etliche Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet von Borgentreich. Die hessischen Schüler sind leider in den letzten Jahren weggebrochen. Besondere Aufmerksamkeit hat das Gymnasium durch großartige Erfolge im Wettbewerb „Jugend forscht!“ erzielt.

Förderschule

Die Förderschule war zunächst im früheren Amtsgebäude der Stadt Beverungen untergebracht. Es befand sich in der Bahnhofsstraße in einem Vorgängergebäude des späteren Aldi-Marktes. Da die Verhältnisse hier sehr beengt waren, wurde 1971 entschieden, die Förderschule in das frühere Schulgebäude nach Wehrden zu verlegen. Eine notwendige Erweiterung des Gebäudes erfolgte 1975. Bis 2015 hatte die Förderschule in Wehrden Bestand. Danach wurden die letzten in der Schule verbliebenden Schülerinnen und Schüler noch für ein Jahr im Schulzentrum Beverungen beschult, ehe die Förderschule geschlossen wurde. Die Schließung rührte letztendlich aus dem Bestreben der Landesregierung her, Schüler möglichst inklusiv zu beschulen. Das geschieht seither an der Sekundarschule in Beverungen.

Kindergärten

Die Entwicklung in den Kindergärten ist ein Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung der vergangenen 50 Jahre. Während zu Beginn der 1970er Jahre noch nicht alle Kinder obligatorisch einen Kindergarten aufsuchten oder dieses höchstens für ein Jahr taten, hat sich inzwischen etabliert, dass spätestens ab dem dritten Lebensjahr Kinder in den Kindergarten gehen. Dieses führt zur Entlastung von Erziehungsberechtigten, die frühzeitig ins Berufsleben zurückgelangen können. Durch diese Entwicklung ist aber auch ein deutlich erhöhter Bedarf an Betreuungsplätzen zu verzeichnen gewesen.

Inzwischen verfügen die zehn Kindergärten im Stadtgebiet über 408 Plätze, die in der Regel auch komplett belegt sind.

Entsprechend dynamisch war die Entwicklung beim Bau von neuen Kindergärten. 1973 entstanden die städtischen Kindergärten in Dalhausen und in Beverungen, 1975 in Herstelle, 1976 wurde Würgassen erweitert und 1977 in Amelunxen gebaut. Hinzu kam 1997 die Eröffnung der KiTa Pustebume als Elterninitiative.

Mit den rückläufigen Kindergeburtenzahlen wurde allerdings 2009 der städtische Kindergarten in Dalhausen wieder geschlossen und die Kinder in den katholischen Kindergarten überführt.

Zum 01.08.2011 wurden die städtischen Kindergärten in die Trägerschaft von Parisozial, ein gemeinnütziger Sozialverband mit Sitz in Detmold, überführt. Die Stadt Beverungen übergab damit die Verantwortung für das Personal an den neuen Träger, blieb aber weiterhin für die Gebäude in der Verantwortung.

8. Infrastruktur und Verkehr

Um die Lebensqualität einer Stadt zu verbessern, bedarf es einer gewissen Infrastruktur. Diese ist allerdings einem stetigen Wandel unterworfen, auf den jede Stadt zeitgerecht reagieren muss. Gesellschaftliche und insbesondere technische Entwicklungen müssen dabei berücksichtigt, Bedarfe frühzeitig erkannt und Finanzierungen gesichert werden. Anschaffungskosten sind oft förderfähig, doch die jährlichen Betriebskosten müssen durch die eigene Finanzkraft geschultert werden. Deshalb können sich gerade kleinere Kommunen auch nicht alles leisten, sondern sind hier auf interkommunale Abstimmungen angewiesen. Je nach Interessen- und Lebenslage gehen in der Bevölkerung zudem die Wünsche oftmals weit auseinander.

Schulen

Die Stadt Beverungen hat klugerweise in den vergangenen 50 Jahren stets einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildung gelegt. So wurden rund 32,8 Millionen DM in die Schaffung eines Schulzentrums investiert, in dem alle weiterführenden Schulen ihren Platz gefunden haben. Nach der Realschule (erbaut 1963-1966) wurde zunächst die Hauptschule errichtet (1970-1972) und schließlich folgte das Gymnasium (1975-1977). Die Kapazität des Gymnasiums wurde dann noch einmal zwischen 1979 und 1982 erweitert. Zum Schulzentrum dazu gehören die drei Sporthallen der Realschule (1966), des Gymnasiums (1973/74) und der Hauptschule (1981-1983).

Immer wieder wurden die Räume den modernsten Anforderungen angepasst. Insbesondere in die naturwissenschaftlichen Räume wurde stetig investiert. Aufgrund des Alters des Schulzentrums wurde ab 2009 auch mit Hilfe von Förderprogrammen begonnen, die Schulen grundlegend zu erneuern und vor allem energetisch zu sanieren. Zudem wurden 2010 zwei Mensen in Betrieb genommen. In den letzten zehn Jahren sind somit weitere rund 5,6 Millionen Euro allein in das Schulzentrum geflossen. Im Grundschulbereich gab es zuletzt insbesondere Investitionen für die Gestaltung der Offenen Ganztagschule (OGS). Aktuell stehen die Digitalisierung, die Förderung der Barrierearmut und die Schulhofneugestaltung an.

Stadthalle

Ein weiteres Großprojekt war der Bau der Stadthalle, die anstelle des alten Kolpinghauses errichtet wurde. Nach dreijähriger Bauzeit fand die Einweihung am 23.04.1977 statt. Mit ihrer multifunktionalen Ausrichtung war sie ideal für

vielfältige Bedürfnisse. Der große Saal (heute Saal Weser) wird sowohl für Vereins-, Firmen- oder Familienfeiern als auch für Theater- oder Konzertveranstaltungen zur Verfügung gestellt. In erster Linie wird die Halle durch die 1977 gegründete Kulturgemeinschaft Beverungen und Umgebung e.V. genutzt, die dort bis zu 40 Veranstaltungen jährlich auf die Bühne bringt. Am 2. Weihnachtsfeiertag 1996 brannte die Stadthalle ab. Schnell waren sich Rat und Bürgerschaft einig, die Halle wieder neu aufzubauen. Innerhalb von nur zwei Jahren gelang dieses. Die neue Halle wurde am 02.10.1998 eingeweiht. Ein weiterer Brand in einer Einliegerwohnung, der mutwillig gelegt wurde, hätte beinahe am 20.08.2016 zu einer erneuten Katastrophe geführt. Doch durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden. Nur die Wohnung und das Foyer wurden in Mitleidenschaft gezogen. Mit der Stadthalle verfügt die Stadt Beverungen über ein kulturelles Zentrum, das weit über unsere Stadt hinausstrahlt.



Stadthalle Beverungen

Bäder

Bereits 1965 wurde im Bevertrift in Beverungen ein Freibad gebaut. Das Freibad mit seinen 50-Meter-Bahnen entwickelte sich schnell zu einem beliebten Freizeitpunkt und sorgte gleichzeitig dafür, dass Kinder dort Schwimmen lernen konnten, was frühere Generationen gefahrvoll in der Weser üben mussten. Um auch im Winter nicht auf das Schwimmen verzichten zu müssen, wurde im Februar 1971 über dem Schwimmbecken für 206.000,00 DM eine Traglufthalle installiert, in der die Luft auf 28 Grad Celsius aufgeheizt wurde. Über 43.000 Besucher in den ersten drei Monaten honorierten diese Idee, die die Stadt Beverungen bis einschließlich Winter 1978/79 aufrechterhielt. Aufgrund der sich im Laufe der Ölkrise deutlich verteuerten Ölpreise konnte man sich aber die Traglufthalle nicht mehr leisten.



Traglufthalle über Freibad Beverungen

1977 wurde ein Lehrschwimmbecken in Dalhausen auf dem dortigen Schulgelände erbaut, das seither für den Schwimmunterricht und den Schwimm- und Gesundheitssport sowohl für Schüler als auch Vereine und die Volkshochschule genutzt wird.

2009 wurde das Freibad mit Konjunkturpaketmitteln für ca. 1,4 Mio. € neugestaltet und die 50-Meter-Bahnen in ein 25-Meter-Schwimmerbecken sowie ein Nichtschwimmerbecken geteilt. Das Nichtschwimmerbecken wurde mit weiteren Attraktionen wie zum Beispiel einem Strömungskanal versehen. Am 23.07.2010 wurde das sanierte Freibad neu eröffnet. Mit Hilfe des bestehenden Fördervereins „Batze“ werden jährlich immer wieder Mittel zur Verschönerung und Attraktivitätssteigerung investiert, um das Freibad als wichtigste Freizeiteinrichtung in Beverungen zu erhalten.



Freibad

Freizeiteinrichtungen

Neben diesen durch die Stadt unmittelbar betriebenen Freizeiteinrichtungen gesellten sich die Beverunger Eisbahn, die auf Initiative des ERC Weserbergland und ihres Vorsitzenden Norbert Loepp entstanden ist und in den Wintermonaten insbesondere Kindern und Jugendlichen eine willkommene Abwechslung bietet, der Minigolfplatz direkt am Weserradweg am Hakel gelegen, die benachbarte Skateranlage oder die in letzter Zeit entstandenen Boulebahnen, die vor allem bei Senioren beliebt sind.

Straßen- und Bahnanschlüsse

Zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehört auch die verkehrliche Anbindung. Die Autobahnen machen mit Ausnahme der A 44 einen weiten Bogen um den Kreis Höxter.

Aber auch die jahrzehntelangen Diskussionen um einen Ausbau der B 64 zwischen Höxter und Hemsben zeigen, wie schwierig es ist, hier Verbesserungen zu erzielen.

Die B 83 wird dagegen in südlicher Richtung ertüchtigt und spätestens ab 2022 die Ortschaften Herstelle, Bad Karlshafen und Helmarshausen umgangen. Die Ortsumgehung Beverungen-Lauenförde steht im Bundesverkehrswegeplan im weiteren Bedarf mit Planungsrecht, wird aber realistisch nicht vor 2030 angegangen.

Nach der Stilllegung der Bahnstrecke zwischen Scherfede und Holzminden 1984 und dem Abbau der Haltepunkte in Würgassen (1984) und Amelunxen (29.05.1988) befindet sich auf dem Beverunger Stadtgebiet nur noch der Haltepunkt in Wehrden. Dieser soll in absehbarer Zeit verbessert werden. Der Haltepunkt in Lauenförde hat dagegen die Bezeichnung Lauenförde-Beverungen erhalten und ist für die Kernstadt der nächstgelegene Bahnhof. Für den Personenverkehr wäre es wünschenswert, wenn die Bahnstrecke Paderborn-Göttingen ausgebaut würde, um schnellere und häufigere Verbindungen in die Oberzentren und ICE-Bahnhöfe zu ermöglichen. Dazu gehören insbesondere eine vollständige Elektrifizierung, die Beschränkung aller Bahnübergänge und ein zweites Gleis, um Begegnungsverkehre zu ermöglichen.

Wasser- und Abwassereinrichtungen

Die Stadtwerke Beverungen GmbH versorgen die Einwohner der Stadt mit Trinkwasser. Ausgenommen hiervon ist die Ortschaft Amelunxen, in der sich die Grundstückseigentümer durch eigene Brunnen versorgen. Das Trinkwasser der Stadtwerke ist natürliches Wasser, das nicht aufbereitet wird und keine Zusätze erhält, sondern wie gefördert an die Kunden verteilt wird.

Die öffentliche Wasserversorgung in der Kernstadt begann im Jahr 1930 mit der Bohrung des „Brunnen 1“ in der Meyerfeldstraße und dem Bau des Trinkwasserhochbehälters am Kapellenberg. Die Betreuung der Trinkwasseranlagen in den Ortschaften durch die Stadtwerke Beverungen erfolgte 1970 im Zuge der Gebietsreform. Die Kernstadt wird aus dem „Brunnen 1“, dem „Brunnen 5“ am Hakel südlich der Bever, dem „Brunnen 6“ nördlich der Bever und aus dem „Brunnen Hohenstein“ im Waldgebiet nördlich der Dalhauser Straße versorgt. Der „Brunnen Roggenthal“, ca. 800 m westlich des „Brunnen Hohenstein“, versorgt die Höhendörfer Tietelsen, Rothe, Haarbrück, Jakobsberg und die Ortschaft Dalhausen.

Der Höhenunterschied im Versorgungsgebiet beträgt 260 m = 26 bar, das heißt, dass in der Weser- und Bevorniederung geförderte Trinkwasser muss über Zwischenpumpwerke und Druckerhöhungsanlagen bis in die Höhendörfer gefördert werden.

Die Ortschaft Blankenau erhält ihr Trinkwasser aus der „Loxolquelle“ im Corveyer Wald. Das Trinkwasser für die Ortschaften Herstelle und Würgassen wird von der Stadt Bad Karlshafen bezogen.

Im Jahr 2019 wurden ca. 512.000 m³ Trinkwasser an die Bevölkerung geliefert. Die Stadtwerke Beverungen betreiben ein ca. 140 Kilometer langes Leitungsnetz mit ca. 4.000 Trinkwasserhausanschlüssen. Das aus fünf Tiefenbrunnen und einer Quelle geförderte Trinkwasser wird in 11 Hochbehältern mit einem Gesamtfassungsvermögen von 5.015 m³ gespeichert.

Im Jahr 1976 wurde die Kläranlage Beverungen im „Osterfeld“ in Betrieb genommen. In den Jahren 1987-1989 erfolgte ein erster Ausbau der Kläranlage mit zusätzlicher Phosphatelimination, 1999 - im Zusammenhang mit weitergehenden Reinigungsanforderungen zur Stickstoffelimination - ein weiterer. Die Kläranlage Beverungen ist auf einen Einwohnerwert von 35.000

ausgelegt. Dieser Wert umfasst sowohl die tatsächlich angeschlossenen Einwohner als auch einen Gewerbe-, Schul- und Industrieanteil. Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre wurden verschiedene Beverunger Ortsteile mittels Pumpstationen und Druckrohrleitungen an die Kläranlage „Osterfeld“ angeschlossen. Mittlerweile wird dort das Abwasser von Beverungen, Drenke, Herstelle, Würgassen, Blankenau, Wehrden und Amelunxen gereinigt. Darüber hinaus hat sich die Stadt Beverungen in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung verpflichtet, die im Gebiet der Gemeinde Derental und des Fleckens Lauenförde einschließlich des Ortsteiles Meinbrexen der Samtgemeinde Boffzen anfallenden Schmutzwässer in ihre Kläranlage aufzunehmen und ordnungsgemäß zu reinigen bzw. zu beseitigen. Ebenfalls wird der in der Kläranlage Boffzen anfallende Überschussschlamm in der Kläranlage Beverungen behandelt.

Seit dem Jahr 1984 betreibt die Stadt Beverungen eine weitere Kläranlage in Dalhausen, welche 1993 erweitert worden ist. An diese Kläranlage, die auf einen Einwohnerwert von 6.600 ausgelegt ist, sind die Ortsteile Dalhausen, Haarbrück, Jakobsberg, Rothe, Tietelsen und die Ferienhaussiedlung Roggenthal angeschlossen.

Der in den Kläranlagen anfallende Klärschlamm wird aktuell noch landwirtschaftlich verwertet. Dieser Verwertungsweg wird aber immer schwieriger, weshalb sich die Stadt Beverungen entschieden hat, einer Klärschlammkooperation beizutreten. Diese Kooperation, welche sich primär auf das Gebiet „Ostwestfalen-Lippe“ bezieht, will den Klärschlamm in den nächsten Jahren einer thermischen Verwertung zuführen.

Neben dem Bau- und Ausbau der Kläranlagen „Beverungen-Osterfeld“ und „Dalhausen“ ist in den ersten zwei Jahrzehnten der neuen Großgemeinde die öffentliche Kanalisation ausgebaut worden. Mittlerweile verfügt die Stadt Beverungen über ca. 66 km Regenwasser-, 61 km Schmutzwasser- und 36 km Mischwasserkanäle. Hinzu kommen ca. 20 km Abwasserdruckrohrleitungen sowie diverse Pumpstationen, Regenüberlaufbauwerke und Regenklärbecken. Neben den öffentlichen Anlagen ist die Stadt Beverungen auch für mehrere tausend private Grundstücksanschlussleitungen zuständig, welche sich im öffentlichen Verkehrsbereich befinden.

Krankenhaus/Altenheim/Rettungswache

Eine wichtige Einrichtung für alle in Beverungen und Umgebung lebenden Menschen war das Krankenhaus. Dieses wurde am 30.06.1985 geschlossen. Ein gleiches Schicksal ereilte das Helmarshausener Krankenhaus im Jahre 2014. Die Beverunger Bevölkerung liegt nun im Einzugsgebiet der Krankenhäuser von Höxter, Brakel und Warburg. Anstelle des Krankenhauses hat die Kath. Hospitalvereinigung Weser-Egge als Eigentümer 1994 ein Altenheim errichtet, in dem 80 Plätze zur Verfügung stehen. In Kürze soll das Altenheim modernisiert und um eine Caritas-Pflegestation erweitert werden. Die Lebenshilfe hat 2013 an der Blankenauer Straße in Beverungen ein Wohnheim gebaut, in dem behinderte Menschen eine neue Heimat für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben gefunden haben.

Mit dem Bau einer neuen Rettungswache an der Dalhauser Straße wurde 2013 durch den Kreis Höxter in unmittelbarer Nachbarschaft zum Beverunger Feuerwehrgerätehaus eine funktionstüchtige Stelle geschaffen, von der aus die Rettungssanitäter schnell zu ihren Einsatzorten ausrücken können. Zuvor war die Rettungswache im ehemaligen Amtsgericht in der Burgstraße untergebracht.

Internetverbindung

Die wichtigste infrastrukturelle Maßnahme der Neuzeit war die Versorgung der einzelnen Ortschaften sowie der Gewerbegebiete mit schnellem Internet. Mit Erfindung dieses Mediums gehört der Zugang zum Internet inzwischen anerkannter Weise zur Grundversorgung.

Bereits 2007 wurden hierzu neben dem Ausbau von Telekom und Unitymedia (auf Basis des Kabelfernsehens) erste Schritte unternommen und sogar mit der Wesernetz GmbH in Beverungen eine eigene Gesellschaft gegründet, um auch die dünner besiedelten Gebiete zu versorgen. Dieses geschah vornehmlich mit Richtfunk. Mit Hilfe von Fördermitteln wurde schließlich 2015 eine kreisweite Initiative aller Städte gestartet und unter Federführung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH der Breitbandausbau für alle Ortschaften vorangetrieben. Der Ausbau erfolgte mit Hilfe der Firma Sewikom GmbH aus Beverungen. Ende 2019 verfügten alle Ortschaften der Stadt Beverungen über

50- 100 Mbit/s Übertragungsgeschwindigkeit. Das Gewerbegebiet Osterfeld wurde per Glasfaserleitung bis an jedes Grundstück versorgt und erzielt Bandbreiten von bis zu 2 GigaBit/s im Download und Upload.

Weserbrücke

In diesem Jahr erwarten wir die Fertigstellung der neuen Weserbrücke. Aufgrund des erhöhten Schwerlastverkehrs war die Statik der 1902 erstmals errichteten und nach ihrer Zerstörung 1945 im Jahre 1950 wieder aufgebauten Brücke nicht mehr gewährleistet. Seit 2014 wurde daher vom Landesbetrieb Straßen NRW der Begegnungsverkehr auf der Brücke unterbunden. Die neue Brücke wurde parallel zur alten errichtet, um den Fahrverkehr so lange wie möglich aufrechterhalten zu können. Am 16.07.2019 wurde schließlich mit dem Abriss der Brücke aus dem Jahr 1950 begonnen. Nach weniger als einem Jahr Bauzeit, in dem Fußgänger mit Hilfe der bereits erstellten neuen Brücke weiterhin die Weser passieren konnten, ist die Einweihung für Juli 2020 vorgesehen.



Weserbrücke 2009



Weserbrücke im Bau 2019



Weserbrücke im Bau 2020

9. Bauen und Wohnen

Die Fläche der Großgemeinde Stadt Beverungen umfasst insgesamt 9.809 ha oder rund 98 qkm. Rund 1.200 ha sind davon Siedlungsfläche, 5.000 ha Landwirtschaftsfläche, 3.400 ha Wald und rund 200 ha sonstige Fläche.

Bei der Gründung der Stadt Beverungen am 01.01.1970 hatte die Stadt Beverungen mit ihren zwölf Ortschaften 14.951 Einwohner. Durch die aufstrebende Wirtschaft in der Kernstadt Beverungen und den Ortsteilen erfolgte eine Zuwanderung in die neu gebildete Großgemeinde und es bestand Bedarf an zusätzlichem Bauland.

Kernstadt Beverungen

1970er Jahre

In Beverungen wurden in den Jahren 1972 bis 1974 westlich der Bahnstrecke Scherfede-Holzminden in einer Größenordnung von fast 41 ha Baugebiete im Bereich Galgenberg, Soestertal und Eisberg ausgewiesen. Des Weiteren wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um auf einer Fläche von ca. 45.000 qm ein neues Schulzentrum zu errichten. Neben der bereits existierenden Realschule (1966) wurden eine Hauptschule (1972) und ein Gymnasium (1974) gebaut. Im Jahre 1974 kam dann in der Kernstadt noch das Baugebiet „Unter den Selskämpern“ in einer Größe von 3,3 ha hinzu.

Ein weiteres großes Projekt war die Schaffung eines Gewerbegebietes. Im Norden von Beverungen wurde das 65 ha große „Gewerbegebiet Meierbreite“ ausgewiesen. Neben den bereits bestehenden Firmen wie OFRA und HERLAG siedelten sich hier in den 1970er und 1980er Jahren größere Betriebe wie der Baumarkt Weische, die Sperrholzfabrik Böker, die HEGLA, Mahrenholz, Autohaus Seibert, Firma Dierkes, Firma Held und etliche kleinere Handwerksbetriebe an.

1980er Jahre

In den 1980er Jahren wurde aufgrund der steigenden Nachfrage ein großes Baugebiet im Südwesten von Beverungen realisiert. Im Anschluss an die westliche Stadtgrenze wurden zwischen der Dalhauser Straße und der Bahnlinie im Rahmen eines Umlegungsverfahrens Grundstücke geschaffen, die nach Lage, Form und Größe für eine bauliche oder sonstige Nutzung geeignet waren.

Neben 95 neuen Bauplätzen wurden auch Flächen für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses (1984) und des städtischen Bauhofes

(1985) geschaffen. Zudem hat die Straßenmeisterei Peckelsheim dort eine Salzhalle für den Winterdienst errichtet. 2012/13 folgte dann der Neubau der Rettungswache des Kreises Höxter direkt neben dem Feuerwehrgerätehaus. Mitte der 1980er ergänzten noch zwei kleinere Baugebiete im Bereich des Waldfriedhofs die Wohnbauflächen.

Anfang der 1980er Jahre wurde das Ferienhausgebiet Roggenthal mit einer Größe von 12,0 ha und einer Kapazität von 152 Ferienhäusern ausgewiesen. Im ersten Bauabschnitt wurden auf einer Fläche von 8,0 ha 62 Ferienhäuser gebaut. Die Erweiterung wurde dann allerdings nicht realisiert und der Bauträger ist in die Insolvenz gegangen.

1990er Jahre

In den 1990er Jahren entstand aufgrund des Zuzugs von Aussiedlern aus den ehemaligen sowjetischen Republiken und der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten in vielen Städten ein erhöhter Wohnungsbedarf. Unter anderem zur Deckung dieses Bedarfes wurden 1995 im Bereich des Selsberges 85 zusätzliche Bauplätze ausgewiesen. Die Stadt hat einen Großteil der Flächen erworben und preiswert für Familien vermarktet.

Eine kleinere Fläche in einer Größe von ca. 1,0 ha wurde im Bereich des Schulzentrums ausgewiesen. Die Straße in dem Baugebiet wurde zu Ehren des langjährigen Realschulrektors und Stadtheimatpflegers Richard Dohmann benannt, der auch Ehrenbürger der Stadt Beverungen ist.

In den 1990er Jahren siedelten sich in vielen Städten Einzelhandelsbetriebe an der Peripherie der Stadtgebiete an. Zum Schutz der Innenstadt wurde zur Steuerung des Einzelhandels daher in den Gewerbegebieten an der Dalhauser Straße und der Blankenauer Straße entsprechende Betriebe durch Festsetzungen ausgeschlossen.

1992 wurde der Bebauungsplan für das Gewerbegebiet am Grünen Weg in einer Größe von ca. 4,0 ha aufgestellt. Aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung konnten sich hier jedoch nur geräuscharme Betriebe ansiedeln. Aufgrund der fehlenden Nachfrage wurde auf dieser Fläche 2012 ein Bürgersolarpark mit einer Leistung von 1.618 kWp errichtet.

Der Eigentümer des Hotels „Waldfrieden“ hatte Anfang der 1990er Jahre vor, oberhalb seines Anwesens ein großes Hotel zu errichten. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen wurden 1996 geschaffen, das Vorhaben jedoch nie realisiert.

2000er Jahre

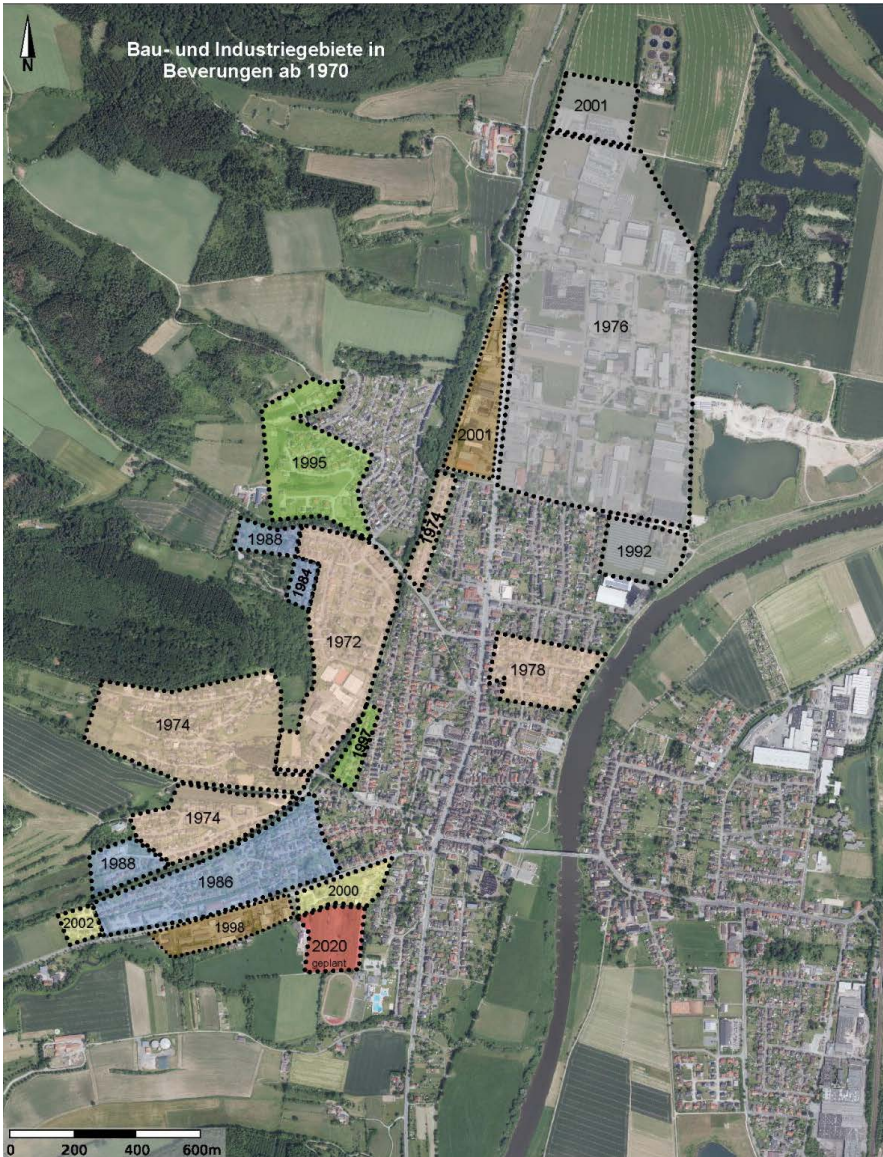
In den Jahren 2000 und 2002 wurden noch zwei weitere Bebauungsflächen an der Dalhauser Straße in einer Gesamtgröße von ca. 4,0 ha realisiert. Für die Flächen am Mühlenbach musste ein Umlegungsverfahren durchgeführt werden. Das Baugebiet in der westlichen Verlängerung der Dalhauser Straße wurde um 14 Bauplätze erweitert.

Im Jahre 2003 wurde über einen Bebauungsplan ein Sondergebiet für die Schaffung eines großflächigen Einzelhandelsbetriebes mit einer Verkaufsfläche von 2.000 m² ausgewiesen.

2007 wurde über einen Bebauungsplan die Bahntrasse innerhalb der Kernstadt Beverungen vor einer Bebauung geschützt. Die Deutsche Bahn hatte aufgrund der endgültigen Stilllegung der Bahnstrecke Scherfede – Holzminden begonnen, Teilflächen zu veräußern. Um eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu sichern, wurde ein Bebauungsplan aufgestellt und die Bebauung der Trasse verhindert. Nach Erwerb der Strecke wurde auf dieser ehemaligen Bahntrasse in den Jahren 2013/2014 das erste Teilstück des Alleinradweges auf einer Länge von ca. 1,4 km gebaut.

Ausblick

Zurzeit befindet sich im Bereich des Freibades ein Bebauungsplan in Aufstellung. Er soll noch in diesem Jahr in Kraft treten und den Bau von ca. 45 Wohngebäuden ermöglichen.



Amelunxen

In der Ortschaft Amelunxen wurden noch vor der kommunalen Neugliederung zahlreiche Bebauungspläne in Kraft gesetzt. Insbesondere im Gebiet „Wöhren Süd“ gab es zahlreiche Bauplätze, die sich größtenteils in Privatbesitz befanden. Ab Mitte der 1970er Jahre wurden Bereiche der heutigen Umlandstraße und Wildbergstraße erschlossen und bebaut. Ende der 1990er Jahre entstanden dann weitere Bauplätze in der „Hillestraße“ und der Straße „Im Plasse“. Amelunxen hat auch heute noch eine Wohnsiedlungsflächenreserve von über 10 ha.

Blankenau

Auch in der Ortschaft Blankenau gab es eine Bauentwicklung. Mitte der 1970er Jahre entstanden zwölf neue Gebäude im Bereich „Am Doctorborn“ und die „Goethestraße“ wurde erweitert. In den 1980er und 1990er Jahren wurde auf dem ehemaligen Burggelände die „Freizeit-Domäne“ errichtet, ein Freizeit- und Einkaufszentrum mit Sport-, Angel- und Spielwarengeschäft, einem Fahrradladen sowie Gastronomie. Im Jahre 2003 wurde diese Einrichtung dann geschlossen. Seit 2010 wird das Burgareal durch einen privaten Eigentümer saniert und renoviert.

Zudem hat sich am südlichen Ortseingang von Blankenau aus einer Gaststätte das Landhotel „Weserblick“ entwickelt, das nach und nach erweitert wurde und heute über 52 Betten, einen Wellnessbereich und großzügige Außenanlagen verfügt.

Dalhausen

1972 wurde der Bebauungsplan „Meierbreite“ mit einer Größe von ca. 5 ha aufgestellt. Mit dem Plan wurden das Schulgelände und ca. 25 Bauplätze festgesetzt. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Hauptschule in Beverungen und der Umwandlung des bisherigen Schulverbandes Dalhausen in eine Grundschule waren die vorgesehenen erheblichen Schulvorrangflächen nicht mehr erforderlich. 1975 wurden dann im Baugebiet „Meierbreite“ Flächen für den Gemeinbedarf in Bauplätze umgewandelt. 1984 erfolgte eine weitere Reduzierung der Schulvorrangfläche und gleichzeitig wurde das ausgewiesene Gewerbegebiet mit einer ehemaligen Möbelfabrik in weitere Bauplätze umgewandelt.

1975 trat der Bebauungsplan „Schneigelberg“ in Kraft. Hierdurch wurden in der Bergstraße und in der Verlängerung der Berliner Straße ca. 50 neue Bauplätze geschaffen. 1994 folgten im Bereich der Straße „Zum Eichhagen“ zehn weitere Bauplätze. 2003 wurden im oberen Bereich des Immenweges talseits zwölf weitere Bebauungsmöglichkeiten ausgewiesen. Über einen Bebauungsplan wurde schließlich die Bahntrasse innerhalb der Ortschaft Dalhausen vor einer Bebauung geschützt. Ähnlich wie in der Kernstadt Beverungen wurde nach Erwerb der Strecke auf dieser Trasse in den Jahren 2013/2014 das zweite Teilstück des Alleenradweges auf einer Länge von ca. 2,7 km gebaut.

Drenke

In der Ortschaft Drenke wurde 1999 ein neues Baugebiet „Heistern“ entlang der Beverunger Straße ausgewiesen. Aufgrund der günstigen Lage zur Kernstadt Beverungen wurden die ca. 35 Bauplätze gut angenommen.

Haarbrück

In der Ortschaft Haarbrück bestand Mitte der 1980er Jahre Bedarf an Bauland. 1985 wurden im westlichen Teil 12 Bauplätze planungsrechtlich bereitgestellt. Nachdem dieses Baugebiet vollständig bebaut war, wurde 1997 im Süden von Haarbrück im Bereich des Krokusweges und der Bartholomäusstraße ein zusätzliches Baugebiet mit 21 Bauplätzen realisiert.

Herstelle

Ab der kommunalen Neugliederung 1970 wurde in Herstelle nur ein neues Baugebiet im Jahre 1984 ausgewiesen. Es ist ca. 5,6 ha groß und liegt im Süden der Ortschaft an der Kreisstraße K 49 in Richtung der Grenze zum Land Hessen. Die Anzahl der Bauplätze beträgt ca. 25.

Jakobsberg

Die Schaffung von neuen Bauplätzen wurde durch den Erlass des Bebauungsplanes „Hartweg“ im Osten der Ortschaft umgesetzt. In dem Baugebiet können 25 Wohngebäude entstehen, von denen ein Großteil mittlerweile schon errichtet wurde.

Rothe

In der kleinsten Ortschaft der Stadt Beverungen bestand ab Anfang des 21. Jahrhunderts Bedarf nach neuen Bauflächen. Über den Erlass einer entsprechenden Satzung nach § 34 Baugesetzbuch wurden im Jahre 2004 zunächst vier Bauplätze im Bereich des Glockenweges ausgewiesen. Nachdem diese Grundstücke bebaut waren, wurden durch eine weitere Satzung ca. acht weitere Bebauungsmöglichkeiten im Osten von Rothe geschaffen.

Tietelsen

In der Ortschaft Tietelsen wurde im Jahre 1994 das Baugebiet „Bruchhauser Weg“ ausgewiesen. Der Bebauungsplan weist acht Bauplätze aus. Aufgrund eines entsprechenden Bedarfes wurden über eine Satzung im Bereich des Friedhofs ca. 10 weitere Bebauungsmöglichkeiten ermöglicht.

Wehrden

Zur Realisierung eines größeren Bauvorhabens wurde im Jahre 2005 der ca. 4.000 m² große Bebauungsplan „Staudengarten“ beschlossen. Dieser Plan ist jedoch nicht umgesetzt worden.

Würgassen

Im Zusammenhang mit dem Bau des Kernkraftwerkes bestand in der Ortschaft Würgassen ein enormer Bedarf an Wohnungen sowie Bauland für die Mitarbeiter. Mit einer Größe von 16 ha wurde der Bebauungsplan „Sollingstraße“ aufgestellt.

10. Forst

Die Stadt Beverungen gehört zu den großen kommunalen Waldbesitzern im Kreis Höxter. Insgesamt verfügt die Stadt über 1.221,95 Hektar Wald, der sich über weite Teile des Stadtgebietes verteilt. Die größte zusammenhängende Fläche befindet sich auf dem Hochplateau zwischen Beverungen und Drenke (Eisberg/Hohenstein). Die Gesamtwaldfläche hat sich in den vergangenen 50 Jahren kaum verändert, dafür aber die Baumartenzusammensetzung. In der Nachkriegszeit wurden vorwiegend Fichten angepflanzt, da diese ein schnell nachwachsender Rohstoff waren und vor allem als Bauholz Verwendung fanden. Die Baumart Fichte, die auf den meisten Kalkstandorten fehlbestockt war, wurde in den letzten 40 Jahren durch Laubholz, Douglasien und Lärchen ersetzt. Die massive Klimaveränderung (ca. +1,5 C° und 250 mm weniger Niederschläge) setzten zuletzt den einzelnen Baumarten unterschiedlich zu.

Die Baumart Fichte leidet besonders unter den geänderten Wetterdaten. Hinzu kamen mit den Stürmen Kyrill (2007) und Frederike (2018) zwei Großschadensereignisse, die dem Wald zusätzlich zugesetzt haben. Der Sturm Frederike sowie die milden Winter und die viel zu trockenen Sommer 2018 und 2019 mit der dadurch bedingten Borkenkäferkalamität haben dafür gesorgt, dass der Fichtenbestand im Stadtwald Beverungen praktisch eliminiert wurde. Neben dem enormen waldbaulichen Schaden ist für den Forstbetrieb auch ein großer wirtschaftlicher Schaden entstanden, der die städtischen Haushalte der nächsten Jahre belasten wird.

Bedingt durch die natürlichen Rahmenbedingungen sowie diese Schadensereignisse ist der Waldumbau unerlässlich und wird seit Jahren vorangetrieben. Vornehmlich werden nun Eichen angepflanzt, da diese für die trockenen Standorte am besten geeignet sind. Da aber auf Nadelhölzer nicht gänzlich verzichtet werden soll, wird auch auf Douglasien gesetzt.

Seit 1980 wird der Stadtwald von Beverungen durch das Regionale Forstamt Hochstift (vorher Untere Forstbehörde Bad Driburg) betreut. Seit 1986 ist Matthias Wolff der verantwortliche Revierförster. Waren 1970 noch 2 Förster, 8 Forstwirte und 12 Hilfskräfte im Wald im Einsatz, so wird nun der Stadtwald durch einen Förster und einen Forstwirt mit insgesamt 1,5 Stellenanteilen betreut. Die Reduktion der Arbeitskräfte ist zum einen dem technischen Fortschritt geschuldet (z.B. Einsatz von Harvestern), zum anderen dem verstärkten Einsatz von privaten Unternehmern.



Waldschaden am Brakeler Weg nach Sturm Frederike

Entwicklung des Stadtwaldes Beverungen von 1995 bis 2020

Baumartenverteilung in ha

	1995	in %	2008	in %	2020	in %
Eiche	23,90	2,0	49,45	4,5	85,33	8,0
Buche	482,40	44,0	507,98	45,8	574,41	53,2
ALH.(BAH., Es., HBU., BUL., KIR., WILI.,Elsb.) ¹	91,00	8,0	148,63	13,4	142,89	13,2
ALN.(Rei., Bi., Erl., Ees.) ²	15,10		14,08	1,3	14,33	1,3
Pappel	4,60		3,60	0,3	0,10	
Kiefer	37,50	4,0	40,37	3,5	33,63	3,1
Lärche	66,40	6,0	66,50	6,0	70,45	6,5
Fichte	380,30	35,0	269,29	24,3	20,00	1,9
Douglasie	8,00	1,0	9,78	0,9	41,49	3,8
Blöße					97,34	9,0
Wirtschaftswald ha	1.109,20	100,0	1.109,68	100,0	1.079,97	100,0
Sonderwirtschafts- wald ha	57,10		61,84		93,73	
Nichtholzboden ha	30,20		42,07		48,25	
Gesamtfläche	1.196,50		1.213,59		1.221,95	
Holzvorrat in Festmeter	238.059,00		263.014,00		194.819,20	

Mitarbeiterentwicklung

	1970	1995	2008	2020
Förster	2	1	0,7	0,7
Forstwirte	8	3	0,8	0,8
Hilfskräfte (Saisonarbeitskräfte)	12	-	-	-

¹ sonstige Laubhölzer mit hoher Lebensdauer: Bergahorn, Esche, Hainbuche, Bergulme
Kirsche, Winterlinde, Elsbeere

² sonstige Laubhölzer mit niedriger Lebensdauer: Roteiche., Birke, Erle, Eberesche

11. Tourismus

Der Tourismus hat sich in den vergangenen 50 Jahren als ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor etablieren können. Dank vielfältiger Maßnahmen auf lokaler wie überregionaler Ebene ließ sich die touristische Infrastruktur verbessern: auf Kreisebene unter der Dachmarke „Kulturland Kreis Höxter“ wie auch auf regionaler Ebene durch die Mitgliedschaften in den Organisationen „Weserbergland-Tourismus“ und „Teutoburger Wald“.

Beverungen war und ist beteiligt an zahlreichen Leit- und Förderprojekten, in jüngster Zeit etwa an Programmen wie „Erlesene Natur“, „Klosterregion“, „Zukunftsfit Wandern“ – allesamt Schritte, um Regionaltypisches sowie landschaftsgebundene und naturnahe Erholungsformen miteinander zu verknüpfen und das natürliche touristische Potenzial auszuschöpfen.



Dampfer der Flotte Weser vor Beverungen

Seit Beginn der 1980er Jahre wurde der Blick auf das Radwandern gerichtet – exemplarisch sei hier der Weserradweg genannt, der Jahr für Jahr von bis zu 150.000 Radlern frequentiert wird und bereits mehrfach zum „beliebtesten Radwanderweg Deutschlands“ gewählt wurde. Seit einigen Jahren wird auch

das Wandern zielgerichtet gefördert – hier sind insbesondere neun seit 2008 im Gemeindegebiet erschlossene Wanderwege unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrade hervorzuheben: vom einstündigen Stadtspaziergang bis zum Bever-Weser-Höhenweg, der über eine Strecke von 33 km um Beverungen, Haarbrück, die Klus Eddessen und Dalhausen führt. Die Herausgabe einer Wanderkarte für das gesamte Stadtgebiet (erstmalig 1986) wie auch die 1988 ins Leben gerufenen Stadtführungen ergänzen das Wander-Angebot.

Mit fünf Anlegepunkten der „Gelben Welle“ im Gebiet der Großgemeinde hat Beverungen auch das Kanuwandern auf der Weser touristisch erschlossen – außerdem befinden sich drei Fahrgastschiff-Anlegestellen der „Flotte Weser“ im Stadtgebiet. Darüber hinaus halten vier gewerbliche Anbieter 116 Stellplätze mit umfangreicher Infrastruktur für die wachsende Zielgruppe der Wohnmobilisten bereit, die es 1970, als die Großgemeinde Beverungen entstand, noch nicht gab.

Als touristische Anziehungspunkte wurden das Korbmacher-Museum Dalhausen (1994), das Orange Blossom Special Festival (1997), das Bauernhofmuseum auf dem Erlenhof in Herstelle (1999), die Eisbahn (1999), die umgestalteten Weserwiesen (2011) und der Weser-Skywalk (2011) etabliert. Touristische Attraktion ist neben der historischen Altstadt mit 44 Baudenkmälern wie dem Cordt-Holstein-Haus und der Burg Beverungen auch die Landschaft, die ein umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot bietet.

Das Tourismusmarketing wurde seit 2011 stetig modernisiert. Neben dem Umzug der Tourist-Information in das Service Center Beverungen und der graphischen Vereinheitlichung aller offiziellen Informationsmedien und Werbeträger sind hier umfangreiche Online-Aktivitäten zu nennen: Die städtische Webseite hat einen touristischen Schwerpunkt erhalten, eine städtische App wurde ebenso entwickelt wie eine hoch frequentierte städtische Präsenz auf Facebook. 2011 übertrug die Stadt Beverungen dem Verein Beverungen Marketing e.V. die inhaltliche Steuerung der Tourist-Information.

Lag die Zahl der Übernachtungen 1970 bei rund 67.000, betrug sie 2019 rund 76.000.

Seit 1970 hat sich jedoch die Struktur der Beherbergungsbetriebe entscheidend geändert. Standen 1970 insgesamt 720 Betten zur Verfügung, waren es Anfang 2020 nur noch 540. Der Rückgang betrifft insbesondere die Dörfer, wie das Beispiel Wehrden verdeutlicht. So reduzierte sich hier die Zahl der Betten von 149 auf 45. Eine Ausnahme bildet Blankenau. Hier entstand aus einem 1972 noch vorhandenen Gasthof mit 13 Betten in der Folgezeit das „Landhotel Weserblick“ mit rund 100 Betten – größtes Hotel im Stadtgebiet. Dominierten 1970 noch Pensionen und Privatzimmer, haben seit den 1980er Jahren insbesondere Ferienwohnungen an Bedeutung gewonnen, die dem Gast ein hohes Maß an Flexibilität bieten.

Die Aufenthaltsdauer der Gäste liegt bei rund 2,4 Tagen – ein Beleg für die Bedeutung des Kurzzeittourismus in unserer Region. Auch für die Zukunft sind weitere Investitionen in den Ausbau des Tourismus geplant. Noch in diesem Jahr wird der Bereich des Dampfananlegers in der Kernstadt umgestaltet. Für Würgassen/Herstelle und Wehrden/Eulenkrug werden neue, barrierearme Fähren angeschafft. Und im Rahmen des Förderprogramms „Regionale 2022“ wurde der weitere Ausbau von Rats-Infopunkten am Weserradweg beantragt.

11.1 Der Weserskywalk

Die bereits 1983 unter Naturschutz gestellten, fast 100 Meter hohen Hannoverschen Klippen zwischen Würgassen und Bad Karlshafen unterliegen seit 2003 der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union.

Die Idee des Kreises Höxter, in einem der schönsten Naturschutzgebiete im Weserbergland den Weser-Skywalk zu errichten, der über einen gut zu begehenden Wanderweg erreichbar sein sollte, die bestehende Aussichtsklippe somit aufzuwerten und stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken, erwies sich als ein wegweisender Schritt für die Zukunft.

2007 entstand das ambitionierte Projekt im Rahmen des Programmes „Erlesene Natur“, in dem der Kreis Höxter 17 naturtouristische Maßnahmen zusammenfasste. Naturschutz und Naturtourismus werden hier in Einklang gebracht. Der Weser-Skywalk – der seinen Namen einem öffentlichen Wettbewerb verdankt – gilt als sogenannte Leuchtturmprojekt. Er war mit rund 430.000,00 € die teuerste „erlesene Natur“-Maßnahme. Von den Kosten hatten 50 % die Europäische Union, 30 % das Land Nordrhein-Westfalen und 20 % der Kreis Höxter zu tragen.

Am 25.03.2011 wurde der Weser-Skywalk für die Öffentlichkeit freigegeben. Die hoch über dem Wesertal thronende Aussichtsplattform aus Stahl, die aus zwei Ebenen besteht, von denen eine fünf Meter nach vorn über die Klippen ragt, entwickelte sich rasch zu einem der beliebtesten Ausflugsziele im Weserbergland. Zahlreiche Medien berichteten bundesweit ausführlich über das Projekt, das wegen seiner Kosten und der angeblichen Monstrosität des Bauwerks zuvor nicht unumstrittenen war. Die offizielle Eröffnungsfeier erfolgte am 21.05.2011 - und allein im ersten Jahr ließen sich laut Angaben des Kreises Höxter rund 60.000 Besucher vom Weser-Skywalk faszinieren. Das grandiose Aussichtserlebnis über das Wesertal macht den Weser-Skywalk ebenso zum dauerhaften Publikumsmagneten wie das ihn umgebende Naturschutzgebiet, durch welches man über den „Holzweg“, einen Erlebnis-Wanderpfad mit Stationen zur Umweltbildung, zur Aussichtsplattform gelangt.



Blick vom Weserskywalk nach Herstelle und Würgassen

12. Kultur

„09. Mai 1977“ - der Vorhang hebt sich. Nadja Tiller, eine der Ikonen der deutschen Film- und Bühnenwelt, betritt in der Komödie „Treffpunkt Plaza Hotel“ die Bühne der brandneuen Stadthalle und läutet damit die Geschichte von Veranstaltungen der Kulturgemeinschaft Beverungen und Umgebung e.V. ein.

18 Veranstaltungen umfasste diese erste Saison. Ein Rockkonzert zählte dazu ebenso wie ein Märchenstück für Kinder und ein festlicher Tanzabend, dessen späterer Name Kulturball lautete, Sparten also, die sich auch heute noch im Programm des Vereins finden.

Sie alle fanden ebenerdig statt; das Podest für das ansteigende Gestühl wurde erst einige Zeit später angeschafft. Damit hatte die Halle einen großen Vorteil anderen Spielstätten gegenüber. Und noch später wiederum werden zusätzliche Plätze in der Halle geschaffen, so dass jetzt mit den Podesten auf den Galerien die magische Zahl von 1.000 Zuschauerplätzen zur Verfügung steht, die für viele Agenturen Grundlage für den Auftritt eines Künstlers ist.

Die 1970er Jahre waren die des Aufbruchs. Dabei spielte nicht nur die kommunale Neugliederung eine Rolle, sondern auch Investitionen der öffentlichen Hand. In Beverungen entstanden so innerhalb kurzer Zeit das Kernkraftwerk, die Stadthalle, das Gymnasium und die Kulturgemeinschaft. Lenker dieses Aufbruchs vor Ort waren Bürgermeister Peter Ellinghaus und Stadtdirektor Albert Brand.

Die Kulturgemeinschaft gründete sich 1977; fast gleichzeitig entstand die Stadthalle. Dabei spielten mehrere Faktoren eine Rolle: Kultur als weicher Standortfaktor war ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Ansiedlung von Führungskräften der Wirtschaft und für Lehrpersonal. Und auch die Bevölkerung Beverungens lechzte nach Kultur. Kaum hatte sich der Verein gegründet, gingen die ersten Mitglieder von Tür zu Tür und warben neue, so dass nach wenigen Wochen schon 400 Mitglieder auf der Liste standen.

Einige Jahre lang gab es Vorbehalte in den ehemals selbstständigen Ortschaften, dass sie die Verlierer der kommunalen Neugliederung seien und nur noch Beverungen als Zentrum der neuen Stadt eine Rolle spiele. Der Name Kulturgemeinschaft Beverungen und Umgebung nahm diese Vorbehalte auf und stellte das Wirken des Vereins auf eine geografisch breite Basis, zu der natürlich von Beginn an auch Lauenförde gehörte.

Im Laufe der Zeit wurde die Aula des Schulzentrums Veranstaltungsort des Vereins, das Cordt- Holstein- Haus kam hinzu, das Korbmacher-Museum in Dalhausen sowie die Weserwiesen.

Dass 1977 die Stadthalle Spielstätte der Kulturgemeinschaftsveranstaltungen sein sollte, bedurfte keinerlei Diskussion. Fraglich war nur, in welcher Organisationsform das geschehen sollte. Die Frage war relativ schnell entschieden, indem die Stadt eine Vereinbarung mit dem Verein schloss im Sinne einer Private Public Partnership, dass er exklusiv kulturelle Veranstaltungen in der Halle anbietet.

Und das ist einer der Erfolgsfaktoren: In vielen anderen Orten macht die Stadt ein Theaterprogramm und gewerbliche Veranstalter mieten sich mit Produktionen ein. Theater ist fast immer ein Verlustgeschäft, während private Veranstalter Gewinne abschöpfen können. In Beverungen werden keine Verluste sozialisiert und Gewinne privatisiert, sondern es wird zwischen den verschiedenen Sparten des Vereins quersubventioniert.

Lang, lang, lang ist die Liste der Lenker und ehrenamtlichen Helfer, die den Verein mit Herzblut und zuweilen auch Schweiß unterstützen und tragen. Sie bilden das Fundament, auf dem die Veranstaltungen überhaupt stattfinden können. Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Trucks der Agentur morgens um 8.00 Uhr für den Aufbau anrollen und den Parkplatz hinter der Stadthalle nach Mitternacht wieder verlassen. Während der gesamten Zeit sind die Helfer vor Ort.

Das Ehrenamt ist der zweite Erfolgsfaktor des Vereins. Wo diese Leistungen andernorts vergütet werden, minimieren sie in Beverungen die Kosten und machen dadurch die Stadt attraktiv für Veranstalter.

Apropos Veranstalter: Es gibt davon etwa ein Dutzend, mit denen die Kulturgemeinschaft seit Jahren oder sogar Jahrzehnten zusammenarbeitet. Sie wissen, was hier „geht“, und fragen für Auftritte an, so dass nur selten Künstler von Seiten des Vereins angefragt werden müssen. Die Agenturen haben aber zuweilen Schwierigkeiten, die Künstler davon zu überzeugen, in Beverungen aufzutreten. Dann kommt schon einmal die Aussage: „Beverungen? Nie gehört. Ich gehe doch nicht in die Provinz.“ Sind sie dann aber doch da, stehen sie anerkennend vor den Plakaten, die in der Halle und im Backstage-Bereich hängen - und sind stolz darauf, nun mit dazu zu gehören.



Und erfreut sind sie auch über die Betreuung durch den Verein: immer ist jemand für sie ansprechbar; und es steht ein Catering für sie bereit, das keine Wünsche offen lässt. Dabei wird ziemlich regelmäßig auch die Backstage-Küche der Kulturgemeinschaft genutzt.

Ein weiterer Erfolgsfaktor sind die Sponsoren, ohne deren jahr- und jahrzehntelange Unterstützung Kulturarbeit in dieser Form unmöglich wäre.

Was 1977 als Flirt zwischen Stadt und Verein begann, ist inzwischen zu einer festen Partnerschaft geworden, die bald goldene Hochzeit feiern kann und die auch in schweren Zeiten - wie bei der städtischen Haushaltssicherung - Bestand behielt. Mit dem Hausmeister und den Beschäftigten im Kulturbüro stellt die Stadt lebenswichtige Achsen für den Verein zur Verfügung.

„26. Dezember 1996“ – es war ein Schock für die Stadt und weit darüber hinaus, als ein technischer Defekt zu einem Brand führte, der die Stadthalle bis hin zu den Grundmauern zerstörte. Das Löschen war unmöglich, denn es war so kalt, dass das Löschwasser schnell gefror und bizarre Skulpturen rund um die Halle erschuf. Nichts blieb über, bis auf den reichlich ramponierten Flügel, der heute in einem Glaskasten an die Tragödie erinnert. Und bis auf das Gästebuch und ein Plakat von Rex Gildo. Das Gästebuch jedoch verschwand einige Tage später auf unerklärliche Weise. Das Plakat hing lange Jahre neben dem Flügel in der Halle, bis es in den Nullerjahren gestohlen wurde.

Es dauerte nicht lange, bis der Entschluss zum Neubau der Halle fiel. Finanziell möglich war es, weil der Schaden versichert war. Und weil ein Förderverein zum Wiederaufbau der Stadthalle 500.000,00 DM sammelte.

Die Hilfsbereitschaft umliegender Städte war enorm. 14 Tage nach dem Brand sollte der Kulturball stattfinden. Er fand in Bad Karlshafen statt, und 1998 zog er in Holzminden ein. Keine der geplanten Veranstaltungen musste abgesagt werden, weil für sie alle ein anderes Domizil gefunden werden konnte. Die Eröffnung der neuen Halle fand am 02.10.1998 statt, und das Interesse an ihr war riesengroß.

Apropos Gästebuch: Es gibt inzwischen einige davon, in die sich nach jedem Auftritt die Künstler verewigen. Dabei finden sich wahre Preziosen: wer hätte gedacht, auf wie viele Worte „Beverungen“ sich reimen lässt: gelungen, besungen, erklungen, gerungen...

25.01.1999 – die Operettengala „An der schönen blauen Donau“ ist die 500. Veranstaltung des Vereins.

07.07.2013 – das mit Helge Schneider ist die 1.000. Veranstaltung.

Groß ist die Liste bekannter Künstler, die sich in der Stadthalle die Klinke in die Hand gaben: Hannelore Elsner, Anneliese Rothenberger, Gustav Knuth,

Raimund Harmstorf, Senta Berger, Uschi Glas, Horst Janson, Walter Kempowski, Alexis Korner, Herman van Veen, Ellen Schwiers, Katja Ebstein, Dieter Hildebrandt, Jango Edwards, Alvin Lee, Jack Bruce Band, Lew Kopelew, BAP, Herbert Grönemeyer, Will Quadflieg, Milan Sladek, Marius Müller-Westernhagen, Inge Meysel, Ulla Meinecke, Hape Kerkeling, Jürgen von der Lippe, PUR, Volker Lechtenbrink, Klaus Hoffmann, Heiner Lauterbach, Maria Becker, The Dubliners, Robert Gernhardt, Elke Heidenreich, Blümchen, Max Raabe, Kaya Yanar, The Ten Tenors, Reinhard Mey, Evelyn Hamann,

Herta Müller, Status Quo, Silbermond, Chris de Burgh, Hannes Wader, Hannes Jaenicke, Mathias Richling, Volker Pispers, Dieter Nuhr, Jethro Tull, Helene Fischer, Hagen Rether, Olaf Schubert, Wiener Sängerknaben, Jürgen Prochnow, Ina Müller, Cro, Helge Schneider, Nena, Axel Prahl, Guildo Horn, Scooter, Roger Hodgson... .

Genauso groß für das Gelingen der Vereinsarbeit ist die Liste der Namen, die vor Ort das Geschehen geprägt haben: Werner Meyer („Kraftmeyer“), Karlheinz Meyer („Schlaumeyer“), Hans-Georg Temme, Emil Engel, Werner Rüther, Ulrich Straske, Sebastian Ellinghaus, Dr. Andreas Knoblauch-Flach, Heidi Ellinghaus, Norbert Schübeler, Dr. Bernward Menge, Ilse Marquardt, Nathalie Nessler, Hans-Otto Kox, Karl-Heinz Hampel, Hans Hermann Doninger, Wilhelm Vössing, Markus Hollenstein, Volker Faltin, Monika Wassermeier, Sabine Robrecht, Ute Pannewitz, Edda Kühling, Birgit Menne, Jürgen Sebastian, Sebastian Hundt, Markus Gogrewé.

Bis zum – wegen der Corona-Pandemie vorzeitigen Ende der Saison 2019/2020 kommt der Verein auf 1.237 Veranstaltungen. Mögen noch viele folgen.



13. Volkshochschule

Die VHS Beverungen? Bis 1974 war sie selbstständig und wurde nebenberuflich oder ehrenamtlich erfüllt. Ihr Wirken war wesentlich mit dem Namen Richard Dohmann verbunden.

Am 31.07.1974 wurde das nordrhein-westfälische Weiterbildungsgesetz (WbG) verabschiedet, das die Professionalisierung der Weiterbildung installierte mit „hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern“, wie es dort heißt. Seitdem gibt es die VHS in Beverungen als Außenstelle des VHS-Zweckverbands Diemel-Egge-Weser, den die Städte Warburg, Borgentreich, Willebadessen und Beverungen bilden. Das ist aber nun ein Wortungetüm, das alltagsprachlich nicht gebrauchsfähig ist.

Sei's also drum: VHS Beverungen also, zumal diese Bezeichnung sachlich Sinn macht, denn einer der beiden pädagogischen Mitarbeiter hat per Satzung seinen Sitz in der Weserstadt.

Gesetz – da sind wir bei einem guten Stichwort: In der Bildungsoffensive der 1970er Jahre erhob das WbG Weiterbildung zur kommunalen Pflichtaufgabe. Jede Kommune muss seitdem eine Volkshochschule unterhalten oder an einer beteiligt sein. Vom Land gefördert wird das pädagogische Personal nach der Einwohnerzahl, wenn eine Pflichtzahl an Unterrichtsstunden erreicht wird. Das war im Zweckverband nie ein Problem.

Volkshochschule ist zweimal im Jahr zu jedem neuen Semester eine Abstimmung mit den Füßen: Was gut ist, wird weiter besucht; was schlecht ist, wird gemieden. Abhängig ist Volkshochschule also von der Güte der Kursleiter - und dem Gespür der pädagogischen Mitarbeiter, sie zu finden.

Dabei hat sich die Klientel der Kursleiter gewandelt: Waren es zu Beginn hauptsächlich Lehrer, die nebenbei tätig waren, findet sich diese Berufsgruppe heutzutage kaum noch.

VHS nimmt gesellschaftliche Trends auf. Immer schon gehörten Entspannungs- und Fitnesskurse zum Programm ebenso wie das Erlernen kreativer Gestaltungsmöglichkeiten oder Vorträge zu politischen, gesellschaftlichen oder Erziehungsfragen; Reisevorträge und das Erlernen von Sprachen geben den Blick frei für das Geschehen außerhalb der Landesgrenzen.

In den 1990er und 2000er Jahren war es die EDV, die den Bürgern nahegebracht wurde. Belächelt wurden außerhalb des Zweckverbands zuweilen die Motorsägenkurse im Angebot während der 2000er und 2010er Jahre. Aber wenn ohne einen Motorsägenschein niemand mehr im Wald „Holz machen“ durfte, wer sollte sich dieser Anforderung denn annehmen, wenn nicht die VHS?

Ab Ende 2015 kam mit den Sprachkursen für Migranten und Geflüchtete eine neue Herausforderung auf die VHS zu. Während vorher nur immer einer dieser Kurse in Warburg stattfand, waren es nun zuweilen ein Dutzend gleichzeitig in den Mitgliedsstädten. Dafür mussten neue Strukturen geschaffen werden: Räumlichkeiten, Dozenten, die Organisation und Verwaltung der Kurse. Innerhalb von wenigen Wochen waren die Strukturen vorhanden.

Seit über 20 Jahre gehören nicht nur die Kurse nach dem Weiterbildungsgesetz zum Angebot der VHS, sondern auch Projekte zur Wiedereingliederung von Arbeitslosen, zur Berufsberatung von Schülern sowie neuerdings zur Digitalisierung. Für das Projekt „Digitale Kompetenz für Bürger*innen im ländlichen Raum“ erhielt die VHS 2018 gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH den Innovationspreis des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. Und auch die Beratung gehört zur VHS, etwa wenn es um die finanzielle Förderung der beruflichen Weiterbildung von Arbeitnehmern geht.

Das Personalkarussell in der Leitung der VHS Beverungen drehte sich äußerst langsam: Hans-Georg Temme und Dr. Andreas Knoblauch-Flach waren jeweils etwa 20 Jahre tätig, Sara Giebel nur einige Monate und Ulrich Wille seit 2017.

Noch mehr Kontinuität gab es mit Ursula Weltrowski und Cristina Lippenmeyer auf Seiten der Verwaltungsmitarbeiter.

14. Feuerwehr

Die Geschichte der freiwilligen Feuerwehr auf dem Gebiet der heutigen Stadt Beverungen beginnt bereits im Dezember 1879. Hier erlegten sich Einwohner der Ortschaft Amelunxen Statuten auf und gründeten die Freiwillige Feuerwehr Amelunxen, die erste Feuerwehr in der heutigen Stadt Beverungen. Seit dem 01.01.1970 bildet der vergleichsweise dazu im Jahr 1921 erst spät gegründete Löschzug Beverungen zusammen mit den anderen Wehren der Ortsteile Amelunxen, Dalhausen, Drenke, Haarbrück, Herstelle, Jakobsberg, Rothe, Tietelsen, Wehrden und Würgassen die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Beverungen. Einzig der Ortsteil Blankenau hat bis heute keine eigene Feuerwehreinheit. Hier wird der Brandschutz durch die Löschgruppe Wehrden und unterstützend durch Amelunxen sichergestellt. Die Freiwillige Feuerwehr ist anders als oft angenommen kein Verein, sondern eine Organisation der Gemeinde. An der Spitze steht der Leiter der Feuerwehr mit seinen bis zu zwei Stellvertretern, die alle vom Bürgermeister als Ehrenbeamte der Stadt Beverungen eingesetzt werden. Die Feuerwehr gliedert sich weiter in die einzelnen Löschzüge und Löschgruppen in den Stadt- bzw. Ortsteilen. Auch hier gibt es eingesetzte Löschzug- bzw. Löschgruppenführer mit Stellvertretern.

Es war die besondere Aufgabe des Leiters der Feuerwehr, die verschiedenen Feuerwehren aus den Ortschaften zu der heutigen Feuerwehr der Stadt Beverungen zusammenzuschweißen. Erster Wehrführer der Großgemeinde war von 1970 bis 1991 Gerhard Sievers mit seinem Stellvertreter Diethelm Schilling (1970-1990). Nach seiner Amtszeit von 21 Jahren war Gerhard Sievers noch bis zu seinem Tod im Jahr 2017 Ehrenstadtbrandmeister. Nachfolger wurde 1991 Hubertus Nostitz, der mit seinem Stellvertreter Heinz Götte (seit 1990) die Geschicke der Feuerwehr Beverungen bis 2009 leitete. In dieser Zeit wurden die einzelnen Einheiten der Feuerwehr Beverungen nach und nach zu taktischen Einheiten zusammengestellt und eine erste Alarm- und Ausrückeordnung für die Stadt Beverungen mit allen Ortsteilen erarbeitet. Beide sind heute noch mit Rat und Tat in der Ehrenabteilung aktiv und stetes bei der Feuerwehr gern gesehen. Ab dem Jahr 2009 wurde die Feuerwehr Beverungen von Jürgen Vorwick mit seinen Stellvertretern Stefan Nostitz und Falk Wulf geführt. Hier stand zunächst die Digitalisierung im Bereich der Funk- und Nachrichtentechnik an, welche heute weitgehend abgeschlossen ist.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Beverungen hat heute rund 285 Kameradinnen und Kameraden in der Einsatzabteilung der elf Einheiten, fünf Frauen und Männer bilden die Unterstützungs- und 15 die Ehrenabteilung. 81 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren sind in der Jugendfeuerwehr an den Standorten in Beverungen, Dalhausen und Herstelle aktiv. Die Jugendfeuerwehr wurde dazu bereits im Jahr 1980 in den Ortsteilen Dalhausen und Herstelle und weitere fünf Jahre später dann auch in der Kernstadt Beverungen gegründet.

Aber auch an die Jüngsten wird mittlerweile gedacht. Ab dem Alter von sechs Jahren können Kinder die Kinderfeuerwehr in den Gruppen Amelunxen und Herstelle besuchen. Die Gruppen wurden in Herstelle im Jahr 2017 und zwei Jahre später auch in Amelunxen gegründet. Dort werden je Gruppe bis zu 15 Kinder spielerisch an das Thema Feuerwehr herangeführt, so dass für Nachwuchs gesorgt ist. Denn sollten einmal nicht genügend Freiwillige bei der Feuerwehr ihren Dienst verrichten, so ist die Stadt über das Brandschutz-, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutzgesetz NRW (BHKG) gezwungen, eine Pflichtfeuerwehr auszurufen oder gar hauptamtliche Feuerwehrleute zu beschäftigen, die dann den Brandschutz sicherstellen.

1971 ging in Würgassen das Kernkraftwerk ans Netz. Das Werk war bis 1994 in Betrieb und wurde bis 2014 zurückgebaut. Zur aktiven Zeit war in dem Kraftwerk ab 1979 eine eigenständige betriebseigene Werkfeuerwehr mit einer Stärke von 42 beruflichen Kräften eingerichtet, die für den Brandschutz auf dem Werksgelände sorgte. Als Reaktion auf Störfälle in anderen Kernkraftwerken musste diese ab 1990 auf sogar 80 Einsatzkräfte aufgerüstet werden. Mit der Stilllegung und dem Rückbau wurde die Feuerwehr 1998 zunächst auf den Status einer Betriebsfeuerwehr zurückgefahren, bis im Jahre 2004 der Brandschutz über eine Handlungsvereinbarung nach und nach an die Stadt Beverungen übergeben werden konnte.

In der Zeit des Kalten Krieges waren diese Anlagen als besonders gefährdet angesehen worden. Auch aus diesem Grund wurde bereits in den 1970er Jahren ein sogenannter ABC-Zug des Katastrophenschutzes als Regie-Einheit des Bundes in Beverungen eingerichtet (ABC steht für Atomare, Biologische und Chemische Gefahren). Nach und nach wurden in den vergangenen Jahren jedoch immer mehr Aufgaben den Kreisen als untere Katastrophenschutzbehörden und somit auch auf die Feuerwehren in den

Gemeinden übertragen. Hauptaufgabe ist heute die Dekontamination von Personen im Rahmen einer landesweiten Katastrophenschutzplanung. So besteht der ABC-Zug in der damaligen Form mittlerweile nicht mehr, die Aufgaben jedoch werden überwiegend durch die gesamte Feuerwehr Beverungen weiterhin erledigt. Schwerpunktmäßig sind hier Kräfte aus der Einheit Beverungen sowie aus Amelunxen und Herstelle eingebunden, von denen erforderliche Sonderfahrzeuge auch im Einsatzfall besetzt werden. Hierzu sind in der Stadt Beverungen zwei Fahrzeuge zur Personendekontamination (LKW Dekon-P) sowie ein Löschruppenfahrzeug Katastrophenschutz (LF-KatS) stationiert. Daneben verfügt die Feuerwehr noch über einen ABC-Erkundungskraftwagen zum Aufspüren von freigesetzten Gefahrstoffen. Ergänzt werden die Spezialfahrzeuge des Landes und Bundes im Einsatzfall durch weitere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr der Stadt Beverungen.

Die vergangen 50 Jahre haben auch in der Feuerwehr einen Wandel in der Technik mit sich gebracht. So standen den Ortschaften in den ersten Jahren nach der Gebietsreform mit Tragkraftspritzenanhängern, die noch mit Traktoren zur Einsatzstelle gezogen werden mussten, oder ersten Tragkraftspritzenfahrzeugen nur wenig Löschtechnik zur Verfügung. Lediglich in der Kernstadt Beverungen und dem Ortsteil Dalhausen waren erste größere Löschfahrzeuge vorhanden. Im Laufe der Jahre wandelte sich die Ausstattung maßgeblich und so stehen heute in allen Ortschaften Löschfahrzeuge mit kleineren integrierten Löschwassertanks und einer einfachen Ausrüstung für die technische Hilfe bereit.

Die Schwerpunktstandorte Amelunxen, Dalhausen, Herstelle, Tietelsen und der Löschzug Beverungen verfügen zudem über gut ausgestattete Hilfeleistungslöschruppenfahrzeuge für den Einsatz, die insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen benötigt werden. Für die Zugführer der taktisch aufgestellten Löschzüge stehen mit den Kommandowagen aus Amelunxen, Dalhausen und Herstelle entsprechende Führungsmittel bereit. Des Weiteren ergänzen derzeit ein moderner Einsatzleitwagen, ein Tanklöschfahrzeug und eine Drehleiter mit Rettungskorb den Fuhrpark in Beverungen.

Herausragende Einsätze der Feuerwehr Beverungen waren in den vergangenen 50 Jahren u.a. der Brand des Holzgroßhandels Weische. In der Nacht zum 30.06.1975 zerstörte ein Großbrand sämtliche Gebäude, alle darin

parkenden LKWs und Gerätschaften sowie sämtliche Warenvorräte am Gründungsstandort. Der Brand des Speiseraums im Hotels Waldfrieden in Beverungen im Jahre 1993 vernichtete die damalige „Perle der Oberweser“.

Im Dezember 1996 brannte die Stadthalle der Stadt Beverungen komplett nieder. Hier waren weit über hundert Feuerwehrleute bei starken Minusgraden im Einsatz, so dass das Löschwasser bizarre Gebilde an den umstehenden Bäumen hinterließ und teilweise in den Schläuchen gefror. Passanten hatten das Feuer in den Abendstunden im Bereich der Stadthallengaststätte entdeckt. Der Brand breitete sich rasch aus und griff auf die gesamte Halle sowie auf alle angrenzenden Räume über, so dass bereits kurze Zeit später Vollalarm für die gesamte Stadt Beverungen ausgelöst wurde. Die Einsatzkräfte aus Beverungen und allen Ortsteilen, Lauenförde, Brakel, Höxter und Warburg waren mit den Löscharbeiten die ganze Nacht beschäftigt. Trotz des schnellen und massiven Eingreifens war die zum größten Teil aus Holz gebaute Halle nicht mehr zu retten.

Im Jahr 1998 brannten in Dalhausen drei Lager- und Produktionshallen der traditionsreichen Möbelfirma Decker und verursachten Schaden in Millionenhöhe. Während 130 Feuerwehrleute unermüdlich gegen das Inferno kämpften, war im Dorf kein Durchkommen mehr. Zahllose Schaulustige hatten sich versammelt. Die Polizei riegelte die Ortsdurchfahrt ab und leitete den Verkehr um. Sechs Löschzüge und neun Löschgruppen aus dem Kreis Höxter und dem benachbarten Niedersachsen wurden zum Großbrand alarmiert.

2018 brannte im Beverunger Gewebegebiet das Entsorgungsunternehmen Diedrich. Bei dem langandauernden Einsatz waren zu Spitzenzeiten 220 Feuerwehrleute eingesetzt, um eine Brandausbreitung auf die unmittelbar angrenzenden und nur durch eine Brandwand abgetrennten Räume der Firma Mahrenholz zu schützen. Erst nach rund 17 Stunden konnte „Feuer aus“ gemeldet werden.

Der zuletzt traurigste Einsatz ereignete sich im Juli 2019 in Herstelle. Bei einem Brand in einem Einfamilienhaus kam dort an einem frühen Samstagmorgen eine 65-jährige Frau ums Leben. Ihr 76-jähriger Ehemann blieb dank des vorbildlichen Verhaltens einer Nachbarin unverletzt.

Mit der heutigen Leitung der Feuerwehr unter Führung von Stefan Nostitz mit seinen Stellvertretern Sebastian Ewen und Markus Knipping wurde die Freiwillige Feuerwehr Beverungen in den vergangenen sechs Jahren maßgeblich neu ausgerichtet und erste Weichen für eine zukunftsfähige Feuerwehr gestellt, um auch bei weiter rückläufigen Einwohnerzahlen in der Stadt Beverungen und den damit verbundenen schwierigen Personalverfügbarkeiten einsatzfähig zu bleiben. Mit einer dynamischen Alarm- und Ausrückeordnung hat sich die Feuerwehr gerade an den Gemeindegrenzen zu Höxter und Borgentreich, aber insbesondere auch zu Boffzen in Niedersachsen und Bad Karlshafen und Trendelburg in Hessen das Ziel gesetzt, eine interkommunale Zusammenarbeit weiter zu forcieren und voranzutreiben. Ohne die leistungsfähige, engagierte „eigene Feuerwehr“ wird es aber nicht gehen. Das zeigen die immer wieder fordernden Einsätze verschiedenster Art.

Mit Verabschiedung des neuen Brandschutzbedarfsplanes hat die Stadt Beverungen die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr unterstrichen und wird in die Zukunft der Feuerwehr in den kommenden Jahren ca. 3 Millionen Euro investieren. Neben der Ersatzbeschaffung von neuen Fahrzeugen soll das Feuerwehrgerätehaus in Jakobsberg erweitert, in Amelunxen ein komplett neues Feuerwehrgerätehaus erbaut und in Dalhausen ein neuer Standort gefunden werden.

15. Verwaltung

Für die Beschäftigten war der Schritt zur Neugründung der Großgemeinde Stadt Beverungen klein. Denn ganz vorwiegend waren sie vor 1970 in der Amtsverwaltung des Amtes Beverungen beschäftigt und erledigten dort sowohl Aufgaben für die Stadt Beverungen als auch für die rechtlich selbstständigen Gemeinden unter Einschluss der Ortschaft Bruchhausen. Lediglich die Mitarbeiter der Stadtwerke sowie einige Arbeiter des Bauhofes waren bereits bei der Stadt Beverungen angestellt. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass im Stellenplan 1970 insgesamt 115 Stellen ausgewiesen wurden. Zwischenzeitlich erhöhte sich die Stellenanzahl auf 209 im Jahre 1995. Durch zahlreiche Veränderungen insbesondere in Bereichen der Reinigung, der Kindergärten, im Bauhof oder im Forstbetrieb ist die Zahl der Stellen bei der Stadt Beverungen heute mit 120 fast wieder auf dem Niveau von 1970 angelangt. Daran kann leicht ausgemacht werden, dass stets ein besonderer Wert daraufgelegt wurde, sparsam mit Personalkosten umzugehen.

Stellenpläne der Stadtverwaltung

Verwaltungs-/ Betriebsbereiche	1970	1995	2020
Allgemeine Verwaltung	44	60	53
davon Beamte / Beamtinnen	16	19	9
davon Tarifbeschäftigte	28	41	44
Städtische Schulen	25	66	14
davon Grundschulen	6	26	4
davon weiterführende Schulen	18	36	10
davon Förderschule	1	4	0
Städtische Kindergärten	0	29	10
Städtischer Bauhof	19	28,5	18,5
davon Zentralbauhof Beverungen	7	28,5	18,5
davon Ortschaftsarbeiter ²	12	0	0
Sonst. Einrichtungen	4	4,5	4,5
Schwimmbad	4	2	2
Stadthalle	0	0	1,5

Verwaltungs-/ Betriebsbereiche	1970	1995	2020
Übergangswohnheime	0	1	1
Öffentl. Toiletten / Feuerwehrgerätehäuser	0	1,5	0
Forstbetrieb ¹	16	4	1
davon Beamte / Beamtinnen	2	0	0
davon Tarifbeschäftigte	14	4	1
Kläranlagen	0	5	0
Abwasserwerk der Stadt Beverungen	0	0	19
Stadtwerke Beverungen	7	12	0
Insgesamt	115	209	120

¹ Forstbetrieb: Hinzuzurechnen ist für 1970 eine nicht genau bezifferbare Zahl von saisonal beschäftigten Pflanzhelfer/-innen - bis zu 20 Personen

² Ortschaftsarbeiter: Die Zahl der Beschäftigten in den Gemeinden lässt sich nicht immer abgrenzen, da die Stellen im Normalfall nicht nachgehalten sind. Dies gilt insbesondere für die nur vorübergehend Beschäftigten

Verwaltungsleitung

Geleitet wurde die Verwaltung durch den Stadtdirektor. Erster Stadtdirektor war Albert Brand, der bereits seit dem 01.03.1969 als Amtsdirektor dem Amt Beverungen vorstand. Die Position des Stadtdirektors erlangte er, indem der Rat der Stadt Beverungen in seiner Sitzung am 06.04.1970 einstimmig beschlossen hatte, das bisher zwischen Albert Brand und dem früheren Amt Beverungen bestehende Dienstverhältnis mit der neu gebildeten Stadt Beverungen fortzusetzen. Bemerkenswert daran ist, dass keine neue Laufzeit für das neue Amt begründet wurde, sondern dass die als Amtsdirektor begonnene 12-jährige Amtszeit als Stadtdirektor weiterhin Bestand hatte. Albert Brand wurde dann am 22.09.1980 für die Dauer von acht Jahren ab 01.03.1981 wiedergewählt. Auf eigenem Wunsch ist er nach Ablauf seiner zweiten Wahlzeit am 28.02.1989 in den Ruhestand getreten. Der Rat der Stadt Beverungen wählte zum 01.04.1989 den bisherigen Kämmerer Walter Herold zu seinem Nachfolger. 1997 wurde Walter Herold wiedergewählt.

Mit der Änderung der Gemeindeordnung in NRW wurde spätestens ab 1999 die Doppelspitze von (Ober-)Stadtdirektor als Leiter der Verwaltung und ehrenamtlichen (Ober-)Bürgermeister als Vorsitzenden des Rates und erstem Repräsentanten einer Stadt in NRW abgeschafft. Mit der Kommunalwahl 1999 wurden gleichzeitig neben dem Rat nun auch die hauptamtlichen Bürgermeister direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt (siehe auch Kapitel Kommunalwahlen). Als erster hauptamtlich gewählter Bürgermeister trat Walter Herold sein Amt am 01.10.1999 an. 2004 wurde er von Christian Haase, der 2001 als Beigeordneter vom Rat gewählt worden war, abgelöst. Christian Haase blieb bis zum 08.10.2013 im Amt des Beverunger Bürgermeisters. Dann wechselte er als neu gewählter Abgeordneter in den Bundestag. Während der Vakanz bis zur Neuwahl eines Bürgermeisters stand Ludger Ernst als Allgemeiner Vertreter in der Verantwortung. Am 09.03.2014 fand noch vor der eigentlichen Kommunalwahl die Neuwahl statt, in der Hubertus Grimm zum neuen Bürgermeister gewählt wurde. Seine Amtszeit endet am 31.10.2020.

Amtszeit/ Wahlen	Verwaltungsleitung	Dienstzeit/ Wahljahr	Ehrenamtlich
1970 - 1989	Stadtdirektor Albert Brand 06.04.1970 - 28.02.1989	1970-1975	Hillebrand, Hans 06.04.1970 - (†)16.06.1975
		1975-1984	Ellinghaus, Peter 17.07.1975 - 17.10.1984
		1984-1994	Weische, Alfons 18.10.1984 - 02.11.1994
1989 - 1999	Stadtdirektor Walter Herold 01.04.1989 - 30.09.1999	1994-1999	Frischemeyer, Walter 03.11.1994 - 27.09.1999
1999 - 2004	Bürgermeister Walter Herold 01.10.1999 - 30.09.2004		
2004 - 2013	Bürgermeister Christian Haase 01.10.2004 - 08.10.2013		
2013 - 2014	Allgem. Vertreter Ludger Ernst 09.10.2013 - 16.03.2014		
2014 - 2020	Bürgermeister Hubertus Grimm 17.03.2014 - 31.10.2020		

16. Statistik

Zusammensetzung des Rates der Stadt Beverungen 1970 – 2020

	CDU	SPD	FDP	Grüne	UWG	gesamt
1970	16	9			2	27
1975	25	14				39
1979	24	15				39
1984	24	13		2		39
1989	22	14		3		39
1994	21	14	2	2		39
1999	21	12	3	2		38
2004	18	8	3	3		32
2009	17	8	4	3		32
2014	17	9	3	3		32

Sitzverteilung in den Bezirksausschüssen bzw. Ortsvorsteher mit Beirat

1970	CDU	SPD	FDP	Grüne	UWG	gesamt
Beverungen						0
Amelunxen	3	4				7
Blankenau	4	2			1	7
Dalhausen	5	3			1	9
Drenke	5	2				7
Haarbrück	6	1				7
Herstelle	6	1				7
OV Jakobsberg	2	1			4	7
OV Rothe	7					7
Tietelsen	5	2				7
Wehrden	5	1			1	7
Würgassen	4	3				7

1975	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	9	6				15
Amelunxen	5	4				9
Blankenau	5	2				7
Dalhausen	7	4				11
Drenke	6	1				7
Haarbrück	7					7
Herstelle	7	2				9
Jakobsberg	5	2				7
Rothe	6	1				7
Tietelsen	6	1				7
Wehrden	8	1				9
Würgassen	4	5				9

1984	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	9	5		1		15
Amelunxen	4	4		1		9
Blankenau	5	4		1		10
Dalhausen	8	3				11
Drenke	4	3		1		8
Haarbrück	6	1				7
Herstelle	8	3				11
Jakobsberg	5	2		1		8
Rothe	6	1				7
Tietelsen	6	1				7
Wehrden	7	2		1		10
Würgassen	4	5				9

1989	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	7	6	1	1		15
Amelunxen	5	3		1		9
Blankenau	4	5		1		10
Dalhausen	7	4				11
Drenke	4	3				7
Haarbrück	6	1		1		8
Herstelle	7	4		1		12
Jakobsberg	5	2				7
OV Rothe	7					7
OV Tietelsen	6					6
Wehrden	7	1		1		9
Würgassen	4	5		1		10

1994	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	8	6	1	1		16
Amelunxen	5	4		1		10
Blankenau	3	6		1		10
Dalhausen	9	4				13
Drenke	4	3	1	1		9
Haarbrück	6	1		1		8
Herstelle	7	4		1		12
Jakobsberg	4	3	1	1		9
Rothe	6	1				7
Tietelsen	6	1				7
Wehrden	8	2	1	1		12
Würgassen	3	3	3			9

1999	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	8	6	1	1		16
Amelunxen	6	3				9
Blankenau	4	3				7
Dalhausen	9	4				13
Drenke	4	3	1			8
Haarbrück	7	1		1		9
Herstelle	9	3	1			13
OV Jakobsberg	5	1	1			7
OV Rothe	6	1				7
Tietelsen	5	2	1			8
Wehrden	6	2	1	2		11
Würgassen	5	4	1			10

2004	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	8	3	2	1		14
Amelunxen	6	3		1		10
Blankenau	2	5	1			8
Dalhausen	9	4		1		14
Drenke	5	3	1	1		10
Haarbrück	7	1				8
Herstelle	9	2	1	1		13
OV Jakobsberg	5	1	1			7
Rothe	5	1				6
Tietelsen	6	1	1			8
Wehrden	5	2	1	3		11
Würgassen	4	3	1			8

2009	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	6	3	2	1		12
Amelunxen	5	2	1	1		9
Blankenau	3	4	1	1		9
Dalhausen	6	3	1	1		11
OV Drenke	3	4		1		8
Haarbrück	6	1	1	1		9
Herstelle	7	2	1	1		11
OV Jakobsberg	4	1	1			6
OV Rothe	5		1			6
Tietelsen	5	1	1	1		8
Wehrden	6	1	1	1		9
Würgassen	3	3	1	1		8

2014	CDU	SPD	FDP	Grüne		gesamt
Beverungen	5	4	2	1		12
Amelunxen	5	2	1	1		9
OV Blankenau	2	4	1	1		8
Dalhausen	7	4	1	1		13
Drenke	2	4	1	1		8
Haarbrück	6	1	1	1		9
Herstelle	6	2	1	1		10
OV Jakobsberg	5	2	1	1		9
OV Rothe	4	2	1	1		8
Tietelsen	5	1	1	1		8
Wehrden	6	1	1	1		9
Würgassen	5	2	1	1		9

Bevölkerungszahlen 1970 – 1996 – 2020

Ortschaft	1970¹	1996²	Änderung 1970-1996	2020²	Änderung 1996-2020
Amelunxen	1.269	1.350	+6,4 %	1.035	-23,3 %
Blankenau	368	350	-4,9 %	277	-20,9 %
Dalhausen	2.304	2.268	- 1,6 %	1.757	-22,5 %
Drenke	366	359	-1,9 %	337	-6,1 %
Haarbrück	618	569	-7,9 %	459	-19,3 %
Herstelle	1.337	1.146	-14,3 %	907	-20,1 %
Jakobsberg	350	309	-11,7 %	253	-18,1 %
Rothe	196	188	-4,1 %	162	-13,8 %
Tietelsen	282	271	-3,9 %	215	-20,7 %
Wehrden	937	944	+0,7 %	775	-17,9 %
Würgassen	750	1.067	+ 42,3 %	858	-19,6 %
Ortschaften gesamt	8.777	8.821	+0,5 %	7.035	-20,2 %
Beverungen	6.174	7.079	+14,7 %	6.312	-10,8 %
Gesamt	14.951	15.900	+ 9,0 %	13.347	-16,1 %

Quellen:

- Akte „Aufwandsentschädigung an Bezirksverwaltungsstellenleiter“ und darin Vermerk vom 14.05.1070 Aufwandsentschädigung ab 01.05.1970 - Az. 10 24-03
- Einwohnermeldeamt

Bevölkerung 2020

Ort	Alter	Männer	Frauen	Gesamt	%
Beverungen	U 18	494	502	996	15,8
Beverungen	Ü 65	651	895	1.546	24,5
Amelunxen	U 18	79	81	160	15,5
Amelunxen	Ü 65	116	143	259	25,0
Blankenau	U 18	20	26	46	16,6
Blankenau	Ü 65	30	36	66	23,8
Dalhausen	U 18	152	129	281	16,1
Dalhausen	Ü 65	228	259	487	27,9
Drenke	U 18	29	24	53	15,7
Drenke	Ü 65	36	40	76	22,6
Haarbrück	U 18	46	25	71	15,5
Haarbrück	Ü 65	45	62	107	23,4
Herstelle	U 18	70	71	141	15,5
Herstelle	Ü 65	108	140	248	27,3
Jakobsberg	U 18	18	13	31	12,3
Jakobsberg	Ü 65	33	27	60	23,7
Rothe	U 18	14	12	26	16,0
Rothe	Ü 65	24	15	39	24,1
Tietelsen	U 18	29	13	42	19,6
Tietelsen	Ü 65	20	23	43	20,1
Wehrden	U 18	46	66	112	14,5
Wehrden	Ü 65	88	102	190	24,5
Würgassen	U 18	59	70	129	15,1
Würgassen	Ü 65	110	125	235	27,5

Gesamt Beverungen					
U 18				2.088	15,7
Ü 65		1.489	1.867	3.356	25,2
		44,4 %	55,6 %		

Stand: 01.01.2020

Geburten- und Sterbefälle 1970-2019

	Geburten	Sterbefälle	Saldo Geb./Sterbefälle
1970	225	184	+41
1971	250	174	+76
1972	190	178	+12
1973	203	166	+37
1974	207	210	-3
1975	187	172	+15
1976	176	199	-23
1977	166	177	-11
1978	145	162	-17
1979	160	163	-3
1980	171	160	+11
1981	157	156	+1
1982	157	176	-19
1983	171	185	-14
1984	147	201	-54
1985	151	157	-6
1986	178	144	+34
1987	179	162	+17
1988	142	152	-10
1989	171	135	+36
1990	174	153	+21
1991	195	169	+26
1992	167	175	-8
1993	151	173	-22
1994	178	154	+24
1995	162	181	-19
1996	152	172	-20
1997	168	151	+17
1998	160	180	-20
1999	157	184	-27

	Geburten	Sterbefälle	Saldo Geb./Sterbefälle
2000	136	191	-55
2001	146	162	-16
2002	133	155	-22
2003	127	138	-11
2004	128	170	-42
2005	115	171	-56
2006	108	168	-60
2007	122	161	-39
2008	120	184	-64
2009	112	192	-80
2010	116	180	-64
2011	112	177	-65
2012	95	163	-68
2013	74	167	-93
2014	97	170	-73
2015	88	170	-82
2016	95	172	-77
2017	105	171	-66
2018	90	177	-87
2019	100	164	-64

Konfession der Bevölkerung 01.01.2020

	Männer	Frauen	Gesamt	%
Evangelisch	1.113	1.339	2.452	18,4
Evangelische Freikirche	2	1	3	
Evangelisch-lutherisch	130	133	263	
Evangelisch-reformiert	4	6	10	
Römisch-katholisch	3.637	3.912	7.549	56,7
Griechisch-orthodox	9	7	16	
Rumänisch-orthodox	4	11	15	
Russisch-orthodox	3	4	7	
Altkatholisch	1	1	2	
Neuapostolische Kirche	0	1	1	
Jehovas Zeugen	1	1	2	
Hugenotten, Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Mormonen), Johannische Kirche, Sonstige	16	16	32	
			10.352	77,7
Ohne Angaben, gemeinschaftslos, keiner Religionsgemeinschaft angehörig	1.686	1.277	2.963	22,2

Schülerzahlen

Schul-jahr	Grund-schulen	Schul-zentrum	Haupt-schule ¹	Real-schule ²	Sekundar-schule ³	Gymna-sium ⁴	Förder-schule ⁵
1966/67			-	197		-	-
1967/68			-	214		-	-
1968/69			468	214		-	-
1969/70			548	242		-	-
1970/71			519	237		-	61
1971/72			488	257		-	73
1972/73		710	444	266		-	104
1973/74	1.186	988	716	272		-	112
1974/75	1.136	1.072	704	303		65	109
1975/76	1.101	1.229	716	349		164	116
1976/77	1.091	1.380	720	398		262	122
1977/78	1.063	1.496	650	464		382	99
1978/79	969	1.664	661	507		496	91
1979/80	877	1.794	627	546		621	86
1980/81	839	1.935	622	554		759	92
1981/82	800	1.986	612	547		827	78
1982/83	769	2.093	601	561		931	73
1983/84	747	2.016	546	538		932	77
1984/85	705	1.941	504	519		918	72
1985/86	666	1.832	470	482		880	75
1986/87	634	1.768	435	471		862	68
1987/88	642	1.699	388	463		848	71
1988/89	646	1.671	384	450		837	68
1989/90	663	1.606	378	440		788	55
1990/91	711	1.629	381	438		810	60
1991/92	752	1.655	394	443		818	55
1992/93	752	1.682	403	440		839	55
1993/94	748	1.711	392	445		874	54
1994/95	748	1.705	384	455		866	53
1995/96	761	1.743	378	491		874	43
1996/97	779	1.775	416	476		883	44
1997/98	810	1.755	403	487		865	50
1998/99	785	1.770	386	506		878	43

Schul-jahr	Grund-schulen	Schul-zentrum	Haupt-schule ¹	Real-schule ²	Sekundar-schule ³	Gymna-sium ⁴	Förder-schule ⁵
1999/00	773	1.787	381	528		878	52
2000/01	738	1.762	368	537		857	55
2001/02	727	1.728	357	541		830	52
2002/03	693	1.718	343	552		823	63
2003/04	694	1.689	347	555		787	64
2004/05	693	1.661	328	537		796	58
2006/07	658	1.550	264	503		783	50
2007/08	640	1.481	243	469		769	50
2008/09	604	1.419	233	460		726	64
2009/10	580	1.379	232	447		700	66
2010/11	555	1.316	227	425		664	59
2011/12	497	1.312	224	400		688	53
2012/13	437	1.260	216	378		666	40
2013/14	393	1.184	203	352		629	28
2014/15	369	1.117	160	274	75	608	23
2015/16	359	1.081 ⁵	129	206	130	601	15
2016/17	401	1.031	89	158	194	590	-
2017/18	416	996	72	100	267	557	-
2018/19	415	960	28	52	330	550	-
2019/20	427	983	-	-	423	560	-

Erläuterungen:

- ¹ Am 10.10.1968 wurde die Hauptschule Beverungen errichtet. 1972/73 bezog die Hauptschule ihr neues Gebäude im heutigen Schulzentrum. Bis zum Ende des Schuljahres 1972/73 bestand noch der Schulverbund Dalhausen. Erst mit Beginn des Schuljahres 1973/74 wechselten die Schüler des Schulverbundes zur Hauptschule Beverungen.
- ² Die Realschule wechselte zum 01.12.1966 in das neue Gebäude im Schulzentrum.
- ³ Die Sekundarschule wurde zum 01.08.2014 gegründet und entstand aus der Verbundschule, in der die Haupt- und die Realschule sich vom 01.08.2012 bis zum 31.07.2014 bereits vereinigt hatten.
- ⁴ Das Gymnasium erhielt zum Schuljahr 1980/81 eine Oberstufe.
- ⁵ Die Förderschule war bis 2015 in der früheren Schule in Wehrden ansässig und wechselte ein Jahr vor ihrer Auflösung in das Schulzentrum nach Beverungen.

Quellen:

Als Quellen dienten in erster Linie die Akten der Stadtverwaltung Beverungen.

Weitere Quellen:

Protokolle des Rates der Stadt Beverungen und seiner Ausschüsse

Geschichte der Stadt Beverungen, Ralf Günther, Paderborn 1993

Heimatkundliche Schriftenreihe der Volksbank Höxter-Beverungen eG, Hefte 1-14

